

**Bezugpreis:**  
Monatlich 30 Pf. — Bismarck 10 Pf. — durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1.25 Pf. — halbjährlich 2.50 Pf. —  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-  
wärts 15 Pf. Der mehrmalige Aufnahme Rabatt.  
Reklame: 2spaltige 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Beilage-  
gebühren pro Tausend 2.50.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Bier-Preisbeilage:**

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitland“. — Abonnement: Der Landwirt. —  
Der Bauer und die Bäuerin „Bäuerliche Blätter“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Carl Sommer in Wiesbaden.

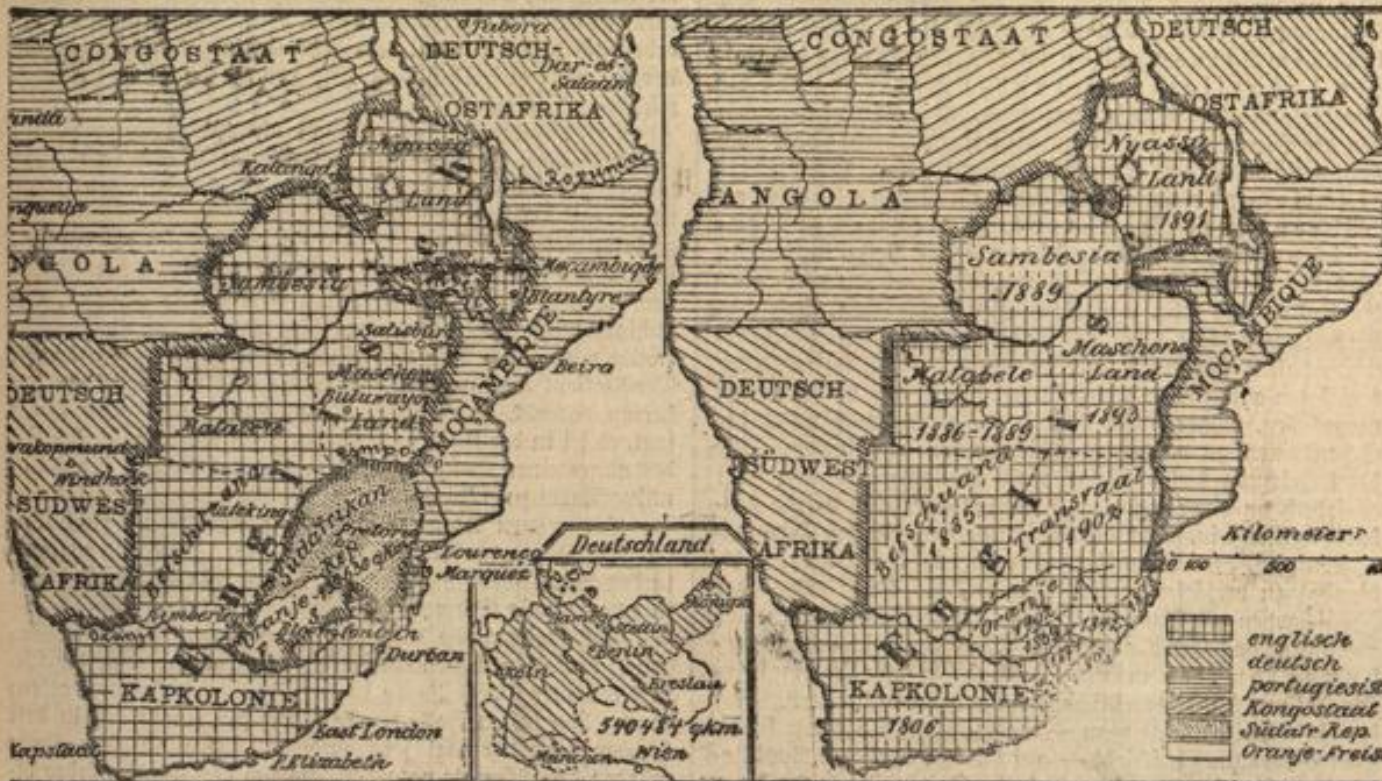
Nr. 154. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag, den 5. Juli 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

## Entwicklung der englischen Herrschaft in Südafrika.



Die Sehnsucht Englands, sich in Afrika ein Kolonial-  
reich zu gründen, schreibt sich schon aus den Zeiten her, in de-  
nen Englands Traum, sich in Nordamerika unter dem Union  
Jock ein mächtiges Reich, gleich dem spanischen Reich in  
Südamerika, zu gründen, durch das Aufpflanzen des Ster-  
nenbanners zu nichte geworden war. Freunde befaß Eng-  
land damals ebenso wenig wie jetzt, dagegen offene Feinde in  
Anzahl. Der praktische Sinn der Engländer, von den Con-  
tinentalen spöttisch als Krämergeist bezeichnet, hatte, ganz  
gleich, welche Partei gerade am Ruder war, einen vorzüg-  
lichen Blick für Landstriche, die für künftige Handelsbezieh-  
ungen einen guten Stützpunkt gewähren mußten. Hierzu  
gehörte in erster Linie das Kap der guten Hoffnung, zumal  
dies etwa auf halbem Wege zwischen den englischen Küsten und  
den britischen Besitzungen in Ostindien lag. Außerdem wol-  
len die englischen Behörden durch Gewinnung neuer Kolo-  
nien damals die Bevölkerung Englands von den Mißerfol-  
gen in Nordamerika ablenken. Da die Niederlande England  
damals nicht Hilfstruppen gegen Nordamerika gesandt hat-

ten, wozu England sie durch einen alten Vertrag verpflichtet  
glaubte, war es zwischen beiden zum Bruch gekommen, der  
sich noch verschärfte, als in Holland die sogenannte Patrioten-  
partei ans Ruder kam und sich mit Frankreich verbündete.  
Damit hatte England die Möglichkeit, dem wehrlosen Hol-  
land seine Kolonien abzunehmen. Hierzu gehörten Ceylon  
und die Kapkolonie, welche 1795 von England besetzt wurde.  
Allerdings wurde die letztere im Frieden von Amiens noch-  
mals an Holland zurückgegeben, aber bereits im Jahre 1806  
nahm England wiederum Besitz von ihr und gab sie auch  
nicht mehr heraus. 1815 wurde England im zweiten Pa-  
riser Frieden die Kapkolonie definitiv zugesprochen.

Seitdem gewann die englische Herrschaft schnell an Aus-  
dehnung und Bedeutung, zumal die englische Einwanderung  
sich rasch hob. Dadurch wurde das holländische Element mehr  
und mehr in das Innere des Landes zurückgedrängt. Da  
die englische Regierung aber nichts that, um die Buren ent-  
sprechend gegen die Angriffe der Kaffern zu schützen, so sahen  
diese sich veranlaßt, im Jahre 1836 auszuwandern. Sie zo-

gen über Land nach Natal und gründeten dort eine eigene  
Republik, welche sie Port Natal nannten. England bezeich-  
nete die Buren jedoch nach wie vor als seine Unterthanen  
und sprach ihnen die Möglichkeit ab, eigene Republiken zu  
gründen. Die Buren wollten sich dem nicht fügen, unter-  
lagen aber den Waffen der Engländer und gingen über die  
Drakensberge weiter in das Innere Afrikas hinein, wo sie sich  
zwischen Orange, Baal und Krokodilfluß festsetzten. Natal  
wurde zur englischen Kolonie. Zwistigkeiten mit den Kaffern  
führten dann zu der provisorischen Ausdehnung des öst-  
lichen Gebietes über ganz Kaffraria zwischen Natal und der  
Kapkolonie. Zugleich erhob England, aus dem gleichen  
Grunde, wie auf Natal, nun auch auf alles Gebiet zwischen  
Orange und Baal Anspruch. Allerdings leisteten die Buren  
unter Pretorius tapferen Widerstand, wurden aber am 29.  
August 1848 bei Boom Plaats von den Engländern geschla-  
gen. Der Oranje-Freistaat wurde auch schließlich wieder  
frei geworden sein, wenn England nicht in den Anfang der  
50er Jahre geführten großen Kafferkriegen die Erfahrung  
gemacht hätte, daß die weißen Kolonisten sich mehr auf die  
englischen Soldaten, als auf Selbsthilfe verlassen. Um sich  
so wenigstens im Norden zu schützen, gab England im Jahre  
1854 dem Oranje-Freistaat seine Selbstständigkeit wieder, an-  
dererseits hatte es aber auch den Kaffern im Osten der  
Kolonie des Kei-Flusses wieder ihre Selbstständigkeit zuge-  
stehen müssen. Natürlich genügte dieser Zwang den engli-  
schen Expansionsbestrebungen nicht, welche es vor Allem  
schmerzlich vermehrte, daß der Landweg nach Natal nicht  
mehr in englischen Händen war. England benutzte daher  
1869 gern die Gelegenheit, als die Basutos seinen Schutz ge-  
gen den Oranje-Freistaat verlangten, und setzte sich dort fest.  
Dann folgten die Entdeckungen der Diamantfelder bei Rin-  
berken, welche zur Schaffung der neuen Kolonie West-Oran-  
ge führten, die aber erst 1877 mit der Kapkolonie vereinigt  
wurde. Im Herbst 1874 war Ost-Oranien annektiert  
worden, dann folgten die Erwerbungen der Transvaal-Länder,  
welche mit der Befestigung von Pondoland im Jahre 1880  
ihren Abschluß fanden. Damit war der Weg nach Natal  
ganz in englischen Besitz. Inzwischen waren die Engländer  
aber auch von Natal aus vorgegangen. Zunächst hatten sie  
im Jahre 1877 Transvaal annektiert und dann in einem blut-  
igen Kriege gegen den König der Zulus Cetemah 1878 sein  
Land in Besitz genommen. Der blutige Tag von Majuba  
Hill im Jahre 1881 befestigte allerdings wieder die englische  
Herrschaft über Transvaal, dafür reichte nunmehr aber die  
englische Herrschaft in Südafrika bis an die Delagoa-Bay  
heran. Die Befestigung von Angra Pequena durch Deutsch-  
land im Jahre 1884 ließ in den englischen Regierungen  
freuen den Kolonisationsseifer neu erkehen, noch im gleichen  
Jahre wurde Betschuanaland zur englischen Kolonie gemacht.

(Nachdruck verboten.)

## Der Mann mit der Tuberoie.

Von Moriz Schäfer.

Auf dem Boulevard eines vornehmen französischen Badeortes  
promenirte ein eleganter Cavalier. Er trug tadellosen Saloman-  
zug, eine Tuberoie im Knopfloch und weiße Samaschen über den  
spitzen Lackstiefeln. Der Cylinderhut sah flott auf schwarzem  
Kraushaar und der Hahndröckchen mit seinen Spizen sah bis  
zur Höhe des Monocles, das der Cavalier unternehmend ins Auge  
starrte.

Verhältnismäßig oft blieb der seine Herr vor den Auslagen  
der Schaufenster stehen, prüfte hier mit Kennerblick in einem Juwe-  
lergeschäft glänzende Geschmeide, dort in einer Buchhandlung  
die neueste Karte von China und dann wieder bei einem Garten-  
künstler die letzten Modestellungen der Crinolon Rambler.

So oft der Herr ein solches Schaufenster wieder verließ, um  
seinen Spazierstock in der Hand balancierend, nachlässig weiter zu  
flankieren, sahen die Leute, die am Rande neben ihm gestanden, mit  
bewundernden Blicken dem tadellosen Cavalier nach. Zu Hause  
aber vermischten sie ihr Brieftasche oder ihr Portemonnaie und  
meinten, es sei doch räthselhaft, wie sie das verlieren konnten.  
Keiner aber dachte an den seinen tadellosen Cavalier mit den wei-  
ßen Samaschen an den Füßen und der Tuberoie im Knopfloch...

Unser Held war um 1 Uhr Mittags sehr zufrieden. In der  
Zeit von 12 1/4 Uhr an, also in drei Viertelstunden, hatte er vier ge-  
schickte Geldbörsen, drei Brieftaschen und einen Diamantring er-  
obert, ohne daß auch nur der Schatten eines Verdachtes auf ihn  
gefallen wäre. „Gehen wir diniren“, dachte er und ein befriedig-  
tes Lächeln spielte unwillkürlich um seine feingekünzelten Lippen.  
Da kam ihm noch rechtzeitig eine Idee. Das „Geschäft“ des Vor-  
mittags konnte zwar als abgeschlossen gelten; doch da nahte noch  
ein solch feister Karpfen, daß es ein Zimmer gewesen wäre, hier die  
Reise nicht auszuwerfen. Den wollen wir noch schnell mitnehmen!  
Dachte der seine Herr und versenkte elegant und ruhig seine schmale  
aristokratische Rechte in die hintere Rocktasche des biden Partika-  
liers, worin dieser biederer Provinziale unvorsichtigerweise sein bid-  
leibiges Portemonnaie gesteckt hatte. Did und propig zeichneten  
sich die Conturen des Mammonbehälters auf der Außenseite der  
Rocktasche ab.

Doch kaum hatte der Cavalier seine Beute in der Rocktasche  
mit fundigen Fingern gefaßt, da geschah ein Wunder. Der bide  
Partikulier mit dem gutmüthigen Gesichte und dem feinsten Doppel-  
tun wandte sich um und sah dem seinen Herrn fest ins Gesicht.  
„Ah, mein Lieber“, sagte er mit wohlklingender Stimme, in der es  
wie edle Bonhomie widerklang, „das war ein kleiner Irrthum!  
Lassen Sie jetzt gefälligst die Geldtasche stehen, es wäre schade,  
wenn ich einen Constabler holen müßte und Ihre Laufbahn eine  
jähre Unterbrechung fände. Ich will gerne zugeben, daß Sie nicht  
ungeschickt sind, denn ich habe Sie bereits seit einer halben Stunde  
beobachtet und was Sie da geleistet haben, berechtigt zu den schön-  
sten Hoffnungen. Immerhin mein Vetter, können Sie noch viel  
lernen, denn wie Sie sehen, ist Ihr Scharfblick noch nicht geübt ge-  
nug. Wollen Sie mir aber die Ehre schenken, mit mir zusammen zu  
diniren, so kann ich Ihnen vielleicht für Ihr ferneres Fortkommen  
noch manchen praktischen Wink geben.“

Die ganze Unterhaltung spielte sich höchst unauffällig ab, so  
daß keiner der zahlreichen Passanten stutzig wurde. Der bide Herr  
sprach beständig mit gutmüthigem Lächeln im Gesicht und sein Ge-  
genüber war alsbald Herr der Situation. Obgleich im ersten Mo-  
mente aus äußerster Bestürzung, merkte er sofort, daß er hier seinen  
Meister gefunden habe und artig seinen Hut lüftend, nahm er die  
Einladung zum Diner an. Er fürchtete keinen Verrath; dieser  
Mann war Fleisch von seinem Fleisch.

Der bide Herr führte nun seinen Partner nach einem ersten  
Hotel der Stadt. „Belieben Sie hier einzutreten“, sprach er mit  
äußerster Höflichkeit „man speist nirgends besser.“ Doch der Andere  
wurde ein klein wenig verlegen. „Verzeihen Sie“, sagte er, „aber  
ich würde ein anderes Restaurant vorziehen, selbst wenn man dort  
weniger gut ißt. Hier habe ich im Frühjahr zwei Wochen lang ge-  
wohnt und die Rechnung zu zahlen vergessen. Ich logierte allerdings  
damals in der Wasse eines englischen Lords und trug Blase mit  
Eisellenbart, während ich heute, wie Sie sehen, schwarzgelockt  
bin und einen Schnurrbart mit hohen Spitzen trage. Ich glaube auch  
kaum, daß ich wieder erkannt würde, aber die Erinnerung ist doch  
nicht ganz ungetrübt und dann —“

„Und dann“ fuhr der Andere kopfschüttelnd fort, „dann operiren  
wir nicht gerne ohne Grund zweimal am selben Orte. Alte Regel.  
Sie haben recht und ich begreife Ihre Delikatesse vollkommen.  
Gehen wir also nach dem Curhausrestaurant. Auch dorten führt

man eine gute Küche.“ Bald sahen die Herren unter den schattigen  
Bäumen des Curparks und begannen ihr opulentes Diner mit  
einer vorzüglichen Krebszuppe.

„Sie zweifeln vorhin“, begann der seine Cavalier, „und viel-  
leicht auch nicht mit Unrecht, daß ich in unserer Kunst schon die  
volle Meisterschaft erlangt habe. Immerhin hat mich Ihr Vorwurf  
gekränkt und um Ihnen einen Beweis geben zu können, daß ich  
doch gerade kein Stümper bin, betrachten Sie bitte jetzt mal den  
Inhalt Ihrer Brieftasche. Sie werden dabei die Bemerkung  
machen“ —

„Daß mir eine englische 50-Pfundnote fehlt“, ergänzte der  
Nide genächlich. Das weiß ich und das Mandier, wie Sie mir vor-  
hin beim Ueberfahren des Reitweges bei den Colonnaden das  
Portefeuille fortnahmen und eben beim Niederlassen auf diese Plä-  
che wieder zusetzten, war wirklich gewandt und nicht übel. Troh-  
dem — hier lächelte der Nide fein und diplomatisch — trotzdem  
kann ich Ihnen die Meisterschaft noch nicht zugeben. Sie stecken  
in der Eile die englische Banknote in Ihre Westentasche. Das  
ist ein schlechter Platz. Sehen Sie zu: die Banknote wird ver-  
schwunden sein, dagegen finden Sie in Ihrer Westentasche — rechts  
bitte — die genaue Biographie Ihres werthen Ichs, welche  
befaßt, daß Sie Dr. O'Connell aus Australien sind, geboren im  
Jahre 1869 zu Sydney, zuletzt ausgebrochen am 4. November 1900  
aus dem Buchtowle zu Sing-Sing. Vorbestraft wegen Bankraubs,  
Wechselstichung, Brandstiftung usw.

Der Cavalier war sprachlos. „Und wer sind Sie in drei Teufels  
Namen“ rief er bebend.

Der bide Viedermann lächelte noch immer. „Sie vergessen  
Ihren Stand und Ihre gute Erziehung. O'Connell“, sagte er ver-  
bindlich; „sehen Sie, wie man schon aufmerksam wird.“ Dann  
nahm er unter einigen leichten Scherzworten den köstlichen Salm,  
der eben servirt wurde auf den Teller und als der Kellner wieder  
gegangen war, sprach er kurz und trocken: „Ich bin Redmoon, der  
König der Taschendiebe.“

„Donnerwetter.“ Der andere war aufgesprungen; unbegrenzte  
Hochachtung malte sich in seinen Zügen. Er riß den Hut dom  
Kopfe und stotterte devot: „Redmoon, — wie konnte ich ahnen!  
Verzeihen Sie tausendmal, wenn ich meine schillerhafte Stümpererei  
an König Redmoons Meisterschaft messen wollte.“



Der damalige Ministerpräsident der Kapkolonie Cecil Rhodes, der schon hier die treibende Kraft war, strebte aber weiter und seiner Initiative hat England es zu danken, wenn es ihm fast ohne jedes Blutvergießen gelungen ist, sich eine Position in Südafrika zu sichern, die weit über den Sambesi hinaus in das Herz Afrikas hinein bis an den Tanganika-See und an die Grenzen Deutsch-Ostafrikas reicht. In den Jahren 1886 bis 1889 wurde das Land am Sambesi in Englands Besitz gebracht, ihm folgte 1891 Nyassa-Land und 1893 Maschonaland. Damit mußte Englands Expansionslust zum Stillstand kommen, denn nun war nichts mehr in Afrika zu vergeben, da alles nicht englisches Gebiet in festen Händen war. Jetzt kamen die beiden Republiken an die Reihe, und nun ist die Frage, wer wird sich zur Fortsetzung hergeben müssen. Wird es der Congostaat sein, der sich in seiner Selbstständigkeit schwerlich lange erhalten wird, oder wird portugiesisch Ostafrika, die Kolonie Mozambique, das nächste Opfer sein? Rourenzo Marques und die Delagoa-Bay stehen ja England schon lange in den Augen. Die Zukunft wird es lehren, wie sich die Geschichte Südafrikas entwickeln wird. Daß England bei seinen Erfolgen nicht stehen bleiben wird, dafür bürgt seine ganze Kolonialgeschichte. Jedenfalls hat Deutschland alle Ursache, über seinen Besitzstand in Afrika zu wachen und das nicht allein, sondern auch über den Besitz der übrigen Kolonialmächte, damit es nicht, wenn es in Südafrika zu einer reinlichen Scheidung zwischen englisch und nichtenglisch kommt, dabei den Kürzeren zieht. Umstehenden Karte soll unseren Lesern zeigen, wie sich das Besitzverhältnis in Südafrika allmählich zu Gunsten der Engländer gestaltet hat. Um unseren Lesern die Größe der annektierten beiden Republiken vor Augen zu führen, ist eine im Maßstabe der Hauptkarte gehaltene Karte von Deutschland angefügt. Der Orange-Freistaat zählte 131,070 Quadratkilometer, entsprach also etwa den Größenverhältnissen Süddeutschlands, während Transvaal mit seinen 308,560 Quadratkilometern nur um etwa 40,000 Quadratkilometer hinter Preußen zurückblieb.

### Schankbetrieb an Sonn- und Feiertagen.

Die neuerdings wieder mehrfach angeregte Einschränkung des Schankbetriebes an Sonn- und Feiertagen bespricht Kammergerichtsrath Dr. Kroneder in der Deutschen Juristen-Ztg. unter Darlegung des gegenwärtigen Rechtszustandes. Er geht von dem § 7 des Antrages Douglas-v. Redekow aus, der lautet: Die Regierung aufzufordern, auf den Erlaß von Polizeiverordnungen hinzuwirken, durch welche nach Lage der örtlichen Verhältnisse der Ausschank und Verkauf von geistigen Getränken in den späten Abendstunden und frühen Morgenstunden, sowie während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen verboten wird, und zwar thunlichst durch Festsetzung von Polizeistunden für Schänken.

Dazu bemerkt Dr. Kroneder: Vorschriften, welche den Schankwirtschaftsbetrieb während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen verbieten oder beschränken, bestehen bereits in verschiedenen Gegenden Preußens; es herrscht hier die gleiche Mannigfaltigkeit wie auf den meisten Gebieten unseres Polizeiverordnungsreiches. Einige rheinische Bestimmungen untersagen für diese Zeit jedes Dulden von Gästen in Schänken, andere nur die Verabfolgung von Speisen und Getränken; danach darf z. B. Fleischbrühe nur in Tassen als nicht geistiges Getränk, nicht aber in Tellern als Speise gereicht werden. Im Bezirk Kassel und in der Provinz Schleswig-Holstein ist die Verabfolgung von Speisen und Getränken nur an ortsfremde Personen, in Ostpreußen an diese und an Kranke gestattet. In Schlesien ist nur der Betrieb der Branntweinschänken unterlag, während Brandenburg, Sachsen und Westpreußen nur den ausschankenden und geräuschvollen Schankbetrieb verbieten. Die Bestimmungen in Hannover und Westfalen gestatten der Ortspolizei-Behörde, für die Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes den Schankbetrieb einzuschränken. Derartige Polizeiverordnungen können sich nicht, wie die anderen Beschränkungen des Schankbetriebes, auf § 6 des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 11. März 1850 und der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867, sondern nur auf die Cabinets-ordere vom 7. Februar 1837, für die neuen Provinzen auf das Gesetz vom 9. Mai 1892 stützen. Danach sind die Bestimmungen zum Erlaß von Verordnungen über die äußere Heiligung

haltung der Sonn- und Feiertage bezeugt. Hierzu tritt § 368 Nr. 1 Str.-G.-B., wonach derjenige bestraft wird, welcher den gegen die Störung der Feier der Sonn- und Feiertage erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt. Auf Grund dieser Vorschriften hat das Kammergericht früher Vorschriften nach Art der heftigen und ostpreussischen für gültig erklärt, diese Ansicht aber in einem neuen Urtheil vom 13. März 1902 als unhaltbar aufgegeben, und etwa folgendes ausgeführt: Die Ausdrücke „äußere Heiligung“ und „Störung der Feier“ lassen erkennen, daß nur solche Handlungen getroffen werden sollen, welche nach außen hin wirksam oder doch unmittelbar in die äußere Erscheinung treten und geeignet sind, das religiöse Gefühl zu verletzen, die Sammlung und Erhebung allgemein zu beeinträchtigen. Das Schankgewerbe kann nun allerdings in einer Weise betrieben werden, welche nach außen hin wahrnehmbar und geeignet ist, die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage, namentlich während des besondern zu schützenden Hauptgottesdienstes, zu beeinträchtigen. Dieser gehört z. B. der Betrieb in Verbindung mit geräuschvollen Spielen (Regel oder Billard), ferner ein von außen her besonders auffälliger Betrieb oder ein sehr lebhafter Ausschank stark berauschender Getränke, der geeignet ist, lärmende Auftritte auf der Straße und damit Störungen der Sonntagsfeier hervorzurufen. Deshalb ist eine Polizeiverordnung für gültig zu erachten, welche für die Zeit des Hauptgottesdienstes die Schließung der Branntweinschänken, d. h. derjenigen Schänken anordnet, deren ausschließlicher oder hauptsächlichster Betrieb in der Verabfolgung von Branntwein besteht. Dagegen ist der Schankbetrieb im Allgemeinen in keiner Weise geeignet, das religiöse Gefühl zu verletzen, da die Verabfolgung von Speisen und Getränken zumeist entweder von der Straße aus überhaupt nicht wahrnehmbar oder doch nicht geeignet ist, jene Störung hervorzurufen. Somit ist eine Verordnung, welche den Schankbetrieb während des Hauptgottesdienstes allgemein verbietet, ungültig. Bei dieser Auffassung wird das Kammergericht wohl verbleiben, es wird sich nicht der Ansicht des Abg. v. Pappenheim anschließen, daß den Kirchgängern schon durch das bloße Offenhalten der Schankwirtschaften Kergerniß bereitet werde. Die Antragsteller verfolgten anscheinend den weiteren Zweck, das Publikum zu veranlassen, während der Zeit des Hauptgottesdienstes die Schankstätten zu meiden und die Kirchen zu besuchen. Für die Erreichung dieses Zweckes durch Polizeiverordnung fehlt es jedoch an einer gesicherten Grundlage. Es würde deshalb zweifellos sein, wenn die Regierung dem Antrag Douglas-v. Redekow, den Schankbetrieb während des Hauptgottesdienstes zu verbieten, entsprechen wollte. Soll daher der Frischschoppen am Sonntag ausgerollt werden, so kann dies nur durch das Gesetz geschehen. Daß ein solches Zustand e kommen wird, ist nicht wahrscheinlich. Die Fassung dürfte erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Auf der einen Seite müßte man — was z. B. in § 8 der weisfischen Verordnung geschieht — auf die sommerlichen Ausflüge Rücksicht nehmen, auf der anderen Seite würde man dann kaum hindern können, daß Ausflüge gerade zu dem Zweck des Alkoholgenusses unternommen werden. Die in England übliche Versicherung, daß man eine derartige Gesetz-Umgehung nicht beabsichtige, vielmehr, wie es dort heißt, „bona fide traveller“ sei, wird in Deutschland dem durstigen Wanderer wohl nicht abberlangt werden.

### Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 4. Juli.

#### Die Abschaffung der Gefängniß- und Zucht hausarbeit

für die Privatindustrie und ihre Nahrungsmittel für staatliche Zwecke gelangt systematisch zur Durchführung. Alle Gefängniß- und Zucht hausverwaltungen geben planmäßig vor auf dem beizulegenden Wege. So ist, wie aus Berlin gemeldet wird, zum 1. Juli d. J. in der Strafanstalt zu Sonnenburg wieder ein Betrieb eingegangen, welcher lange Jahre dort bestanden hat, weil die Anstaltsverwaltung die Arbeitsverträge nicht mehr erneuert hat. Es ist dies der Betrieb der Zigarettenfabrik von J. Neumann, deren Hauptstift sich in Berlin befindet. Das ist schon der zweite private Betrieb, der innerhalb eines Jahres auf die Arbeit der Gefangenen verzichtet muß. Jetzt werden in der Anstalt nur noch

losthare Zeit verlieren. En avant also, theurer O'Connell, schrieben wir das Eisen so lange es heiß ist. Vorher aber haben Sie vielleicht die Güte unsere gemeinsame Sache zu entrichten, denn die kleine Aktion, die ich Ihnen zu ertheilen das Vergnügen hatte, ist schon ein Honorar werth. Im übrigen wollen wir an dieser Stelle das Zahlen nicht vergessen, denn ich beabsichtige noch öfter hierher zu kommen; es ist namentlich Abends sehr interessant hier. Habe da vor Anbruch der nächsten Geschäfte schon manche interessante Bekanntschaft angeknüpft, zum Beispiel mit einem Privatdetektiv, der sich einbildet, ein ganz verfluchter Kerl zu sein und den ich auf seiner Suche nach einem flüchtigen Kaffirer wie einen Narren am Gängelbunde herumführe. Der Kaffirer ist ein flotter Bursch, der mir gefällt hat ein hübsches Weibchen, der ich gefalle, und der Detektiv wird morgen wieder abfahren, während die Gesuchten unter meinem Schutze noch einige Zeit hier bleiben. Aber der Kellner kommt, zahlen wir und gehen wir an die Geschäfte.“

O'Connell zahlte für Weide und ließ ein neues Zehnfrankenstück wechseln. Dem Kellner gab er einen frönen Trinkgeld. „Das war nobel“, sagte beim Verlassen des Gartens Redmoon zu dem Mann mit der Tuberoze; „aber seien Sie vorsichtig mit Ihrem falschen Gelde. Diesmal ist es Ihnen geblieben, denn das Stück ist wirklich gut gemacht; aber es ist immer eine mißliche Sache mit den Falsifikaten. Machen Sie, daß das übrige Geschäft genug abwirft — das ist sicherer.“

Dann schieden sie mit herzlichem Händedruck. Guthmuthig lächelnd ganz Bonhomie schwenkte der Dide in ein erstklassiges Hotel ein, um in seinem Salon der Verdauung zu pflegen, und über die kieselbestreuten Promenadenwege wandelte rastlos der Mann mit der Tuberoze. Und wieder flogen ihm bewundernde Blicke zu und eine Roma sprach ganz erregt zu ihrem Töchterchen: „Siehst Du, das wäre ein Mann für Dich! Den würde ich, ohne lange zu prüfen als Schwiegermutter mit Freunden begründen! Dem sieht man an, daß er ein Edelmann ist vom Scheitel bis zur Sohle! Ja, Deine Mutter kennt die Menschen auf tausend Schritt Entfernung.“

zwei private Betriebe unterhalten. Auch deren Tage sind gezählt, denn auch ihre Verträge werden nicht erneuert werden. Die freiverbenden Arbeitskräfte der Gefangenen sollen in den bestehenden staatlichen Militärschneid- sowie Tischlerwerkstätten Verwendung finden und für diese Zwecke die Arbeitsräume häufig erweitert werden.

#### Kaufmännische Schiedsgerichte.

Die Vorarbeiten für den Entwurf eines Gesetzes betreffend Einrichtung von Sondergerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten aus kaufmännischen Anstellungsverhältnissen (kaufmännische Schiedsgerichte) sind so weit vorgeschritten, daß dieser Entwurf aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im nächsten Winter an den Bundesrath und den Reichstag gelangen wird.

#### König Eduard.

Die Aerzte haben dem König gestattet, sich mit Lektüre zu beschäftigen. Der Monarch liest mehrere Zeitungen und ist erfreut, daß die Bevölkerung durch die Vertagung der Krönungsfestlichkeiten nicht allzusehr enttäuscht gewesen ist.

Dem „Lancet“ zufolge war es notwendig, die in die Wunde eingeführten Röhren zu entfernen, da sie der König nicht mehr ertragen konnte. An Stelle derselben kommen jetzt Gasepfropfen zur Anwendung. Die Wunde heilt in zufriedenstellender Weise. Der Ausfluß wird geringer und ist völlig geruchlos. Der König leidet weniger und obwohl die Verbände noch nothwendigerweise schmerzhaft sind, erträgt der König alle Vorgänge mit äußerstem Muth. Die Temperatur ist seit dem 26. Juni normal. Der König ist ein außerordentlich guter Patient und sehr liebenswürdig gegen die Aerzte. Alle diese Umstände hält „Lancet“ für ein gutes Anzeichen zur baldigen Wiederherstellung des Königs.

Das „Medical Journal“ giebt die Ausführungen des „Lancet“ über die Krankheit des Königs wieder und fügt hinzu: Die Wunde wird täglich zweimal verbunden. Der Muth, mit welchem der König diese Prozedur, die einige Tage lang viel Schmerzen verursachte, erträgt, hat die Bewunderung der Aerzte erregt. Der König genießt jetzt erfrischenden Nachtschlaf. Es ist zu keiner Zeit nöthig gewesen, Beruhigungsmittel anzuwenden. Der Appetit bessert sich. Der König wird jeden Tag von einem Bett ins andere gebracht. Der Patient nimmt großes Interesse an Allem, was um ihn herum vorgeht, und an den Tagesneuigkeiten. Das Blatt sagt, es sei in der Lage, alle ungünstigen Gerüchte hinsichtlich des allgemeinen Gesundheitszustandes des Königs für völlig unbegründet zu erklären.

Der gestern Abend ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König verbrachte den Tag gut. Das Allgemeinbefinden macht weitere Fortschritte. Die Wunde bereitet jetzt nur noch wenig Schmerz.

Der medizinische Bewährmann der „Westminster-Gazette“ schließt aus den Bulletins zuversichtlich, daß die Gefahr erneuter Eiterbildung in der Wunde als beseitigt gelten kann. Im besten Falle werde jedoch der König erst in drei Wochen transportabel sein und im allergünstigsten Falle würden drei Monate vergehen, bis sich der König wieder öffentlich zeigen könne.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

\* London, 4. Juli. Die indischen Truppen haben, auch ohne Sold in London bleiben zu dürfen, bis sie das Gesicht ihres Kaisers (der König von England ist bekanntlich auch Kaiser von Indien. D. Red.) gesehen. Es wird indeß darauf aufmerksam gemacht, daß die Soldaten, die allerhand Confessionen und Volksklassen vertreten, wenn sie, ohne den König gesehen zu haben, heimkehren, nicht eine missionäre Kraft haben würden und ihr Aufenthalt hier an politischem Werth verlieren würde.

#### Fürstliche Verlobung.

Wie verlautet, wird der Kronprinz von Portugal sich demnächst mit einer Nichte des Königs Eduard verloben. Der Prinz ist zwar erst 15 Jahre alt, aber sein letzter Besuch in London soll diesen Beschluß gezeitigt haben.

#### Deutschland.

\* Weissen, 3. Juli. Nach 12stündiger Verhandlung verurtheilte die hiesige Strafkammer die Redakteurin Frau Dr. Caspari-Golde und den Verleger Morawski von der früher in Berlin herausgegebenen polnischen „Gazetta Robotnicza“ wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten durch Verbreitung ausländischer polnischer Broschüren zu 2 Jahren bezw. zu einem Jahre Gefängniß.

\* Bayreuth, 4. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl für den verunglückten Abgeordneten Friedel erhielten Hugel (Soz.) 4802, Hagen (natl.) 3440, Feustel (Bund der Landwirthe) 1663 und Günther (freil. Volksp.) 1166 Stimmen. Einige Ortschaften stehen noch aus. Eine Stichwahl zwischen Hugel und Hagen ist wahrscheinlich.

\* Berlin, 4. Juli. Der Kaiser stellte den in Kiel weilenden Kronprinzen von Sachsen a la suite der Marine-Infanterie.

#### Hausland.

\* Durban, 4. Juli. Die Buren-Generale Louis Botha, Dewet und Delarey haben sich gestern auf dem Dampfer „Kanzler“ der deutschen Ostafrika-Linie nach Europa eingeschifft. Das Schiff landet am 4. August in Neapel und am 9. August in Lissabon. Es ist noch unbestimmt, an welchem der beiden Orte die Buren-Generale landen werden.

#### Hus aller Welt.

##### Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Der „Grandenzer Gelellige“ meldet aus Eydikuhnen, 3. Juli: Der um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags fällige gestrige Schnellzug von Petersburg traf mit mehr als einstündiger Verspätung erst heute früh ein. Der Grund der Verspätung ist ein großes Eisenbahnunglück. Der Schnellzug stieß bei Ostfina mit einem Bergungszug zusammen. Der Lokomotivführer, ein Deutscher und mehrere Personen sind todt, über 60 Passagiere schwer verletzt.

Der Dide lächelte ohne Unterlaß und trant dann bedächtig den schweren Bordeaux. Wie er den gelbesiegelt am Nichte prüfte, glückte es mit seinem Wiedermannsgesicht genau dem deutschen Typus des Piepenbrink in Freitag's „Journalisten“.

„Ich bin nicht ganz zufrieden mit meinem Titel; es scheint, als vernachlässige ich die übrigen Geschäfte. Doch bin ich auch in den übrigen Zweigen meiner Kunst mit Eifer und Erfolg thätig. Sie haben vielleicht schon in den heutigen Morgenblättern gelesen, daß in der Rue de Ville hier bei einem Rechtsanwalt eingebrochen und der diebstohliche Stahlplatten-Ressenschrank gesprengt wurde. Die Presse schwört darauf, es müsse eine ganze Bande gewesen sein. Diese Bande bin ich.“ Er erzählte ganz ohne Ueberhebung und doch that es ihm innerlich wohl, daß ihn der andere mit bewundernden Blicken ansah. Dann nahm er sich von den Roastbeef und den Artischofen, die der Kellner servirte, und fuhr dann fort:

„Diese Einbruchssache hat noch ihren besonderen Humor. Der Rechtsanwalt, dessen Kassenkassant ich erleichterte, befaßt sich auch mit der Verfolgung von Patenten. Well, vorige Woche hat er mir ein Patent auf einen neuen elektrischen Alarmapparat verschafft, der bei Einbrüchen gute Dienste leisten soll.“ Die beiden Ehrenmänner lachten ob des tomischen Falles aus vollem Halse; dann fuhr der Dide fort: „Ich stehe mit einem reichen Rentner in Unterhandlung, der meine Erfindung ankaufen will. Hoffentlich kommt das Geschäft zu Stande; ich werde den Käufer prompt davon überzeugen, daß der Apparat gegenüber seinem Erfinder ein Waisenknecht ist. Bei dem Advokaten habe ich mir schon die theure Vermittlungsgebühr mit einigen Jinsen zurückgeholt; bei dem Rentner soll mir meine Erfindung noch etwas mehr einbringen. Einen Plan seines Hauses habe ich bereits in der Tasche; die Sache ist diesmal etwas complicirt und wenn Sie mitmachen wollen, sind Sie höchst eingeladen. Ich gebe Ihnen 30 pCt. vom Reingewinn — die Sache lohnt sich schon.“ Beim Dessert kam das Compagniegeschäft zu Stande und nachdem man sich noch ein Lächeln Roffa genehmigt, beschlossen die Herren aufzubrechen, um an die Nachmittagsarbeit zu gehen. „Die Saison“, sprach der Dide, „ist nur noch kurz und ich will nicht, daß Sie beim Plaudern mit mir Ihre



**Selbstmord.** In Halle a. d. S. stürzte sich gestern Morgen der an Typhus erkrankte sozialistische Redakteur Swienty, ein Schwiegersohn Liebknechts (offenbar im Fieber und ohne Bestimmung (D. Red.) aus dem Fenster herab und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte.

**Rezelexplosion.** In dem Stadtteil Barmen-Rittershausen explodierte gestern Vormittag ein Theertessel. Drei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

**Feuersbrand.** In Marienbad brannte gestern früh das Rudolfsheim nieder. Zwei Personen kamen in den Flammen um. Ein junges Mädchen sprang aus dem zweiten Stockwerk herab und wurde lebensgefährlich verletzt.

**Die großen Bankprozeße.** Im Leipziger Bankprozeß enthält die Verhandlung am Donnerstag wieder nette Sachen. Bei Vernehmung des Revisionskassiers vom 13. Juni 1900 bemerkte Dr. Gensch, daß er sich niemals über die Höhe der Verbindlichkeiten der Treberggesellschaft bei der Bank klar geworden sei. Der Staatsanwalt erwiderte sehr richtig, daß darüber bei der Verwaltung doch keine Unklarheit bestehen konnte. Es kommt dann das Protokoll der Aufsichtsrathssitzung vom 15. Juni 1900 zur Verlesung. In dieser Sitzung wurde von einer Verbindlichkeit der Treberggesellschaft in Höhe von nur 16 bis 18 Mill. A. gesprochen. Bei den Akten befindet sich nun aber die Abschrift einer Aufstellung der Verbindlichkeiten, dessen Original vom Zeugen Buchhalter Brehmer am 12. Juni 1900 angefertigt, an Exner ausgeliefert wurde und, wie dieser behauptet, aller Wahrscheinlichkeit nach der Aufsichtsrathssitzung vorgelegen hat. Diese Aufstellung, die erst später abdiert wurde, weist eine Verbindlichkeit von 55 Mill. A. auf! Der Aufsichtsrath will von ihr keine Kenntnis haben. So schön! Am 15. Juni 1900 erbat Kassel sich zur Auszahlung seiner Dividende die Unterstüßung der Bank, die darauf einging und genehmigte, daß Kassel eine neue Million aufnehme, unter der Bedingung, daß der Wechsel nicht direkt nach Berlin gehe. Man scheute die Öffentlichkeit! Am 4. Juli 1900 eröffnete die Bank ein Vorschufkonto Sumpf und Genossen (Aufsichtsräthe der Treberggesellschaft) über 4 Mill. und geht, wie verschiedene Schreiben ergeben, in neue Verbindlichkeiten mit der Treberggesellschaft ein. Nach Aussage des Sachverständigen Plauth hat Treber-Schmidt ganz genau gewußt, daß die Leipziger Bank nicht mehr zurück konnte. — Im Berliner Sanderprozeß erstatte am Donnerstag der Vertreter der Berliner Kaufmannschaft Salomon Bericht über die Lage der Preussischen Hypothekendarlehen bei dem Zusammenbruch und über die Tätigkeit der Revisionskommission. Der Verlust der Bank wurde auf über 55 Mill. A. festgestellt. Der Zeuge betonte ganz besonders, daß bei der Kommission in keiner Weise eine Spur von Abneigung gegen die Angeklagten vorherrscht habe, wie sie ihr untergeschoben wurde.



Haus der Umgegend.

**Erbenheim, 3. Juli.** Herr Dr. med. Kuberfornagel, seitiger Vertreter des erkrankten Herrn Dr. Gelberblom, ist von hier abgereist, um, nachdem er in Berlin einen Kursus am orientalischen Seminar absolviert hat, eine Stelle als Missionsarzt in Deutsch-Ostafrika zu übernehmen.

**1. Wiesbadener, 3. Juli.** In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. a) das Baugesuch des Ländchenermeisters Herrn G. Doneder betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Gartenstraße Nr. 2a und b) das Baugesuch der Firma Kalle u. Cie dahier betr. Errichtung einer Lagerhalle auf dem Fabrikgrundstück an der Rheinstraße auf Genehmigung, dagegen das Baugesuch des Gärtners Herrn Phil. Kiffel betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück im Feldbischtrich, Oberrieth auf Grund des Erststatus auf Ablehnung begutachtet. — Der erste diesjährige „Rosbacher Markt“ findet am nächsten Donnerstag, den 10. d. Mts., auf dem Wilhelmplatz statt.

**Elville, 3. Juli.** Der Kleinbahn-Gesellschaft Elville-Schlengenbad ist gestattet worden, bei ihren Fahrten anstatt 2 nunmehr 3 Wagen mitzuführen.

**Naunthal, 2. Juli.** Der hiesige Wingerverein, der zur Zeit 70 Mitglieder zählt, erbaut gegen für etwa 50,000 Mark ein eigenes Wingerhaus mit Kelleranlage und umfangreichen Kellereien. Der Bau soll zum Herbst in Betrieb genommen werden.

**Mainz, 3. Juli.** Wie es heißt, wird sich die Theaterdeputation bei der Wahl ein Direktors für das Stadttheater nicht definitiv für einen Kandidaten entscheiden. Der Stadtverordnetenversammlung am nächsten Mittwoch sollen mehrere Kandidaten vorgeschlagen und ihr die definitive Entscheidung überlassen werden. Heute Abend findet wieder eine Sitzung in dieser Angelegenheit statt. — Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Theaterdeputation sich auf eine bereits hier erprobte Kraft als für die hiesigen Verhältnisse am geeignetsten geeinigt habe, was unter den gegebenen Umständen die Frage auch wohl am besten zum Abschluß bringen würde. (Gemeint ist Herr Rainer Simon. D. Red.)

**Nordenstadt, 3. Juli.** In der hiesigen Kirche tagte heute die Kreissynode des Dekanats Wallau. Die Verhandlungen dauerten von 10-2 Uhr. Als die wichtigsten Gegenstände der reichhaltigen Tagesordnung sind wohl die beiden Vorlagen des Kgl. Konsistoriums anzusehen. Die erste betraf die Frage, wie künftighin die Kreissynoden für die Gemeindeglieder fruchtbarer zu gestalten seien. Der Referent, Herr Pfarrer Wolff-Rassenheim, behandelte die Frage in erschöpfender Weise, ebenso der Korreferent, Herr Pfarrer Popfmann-Bredenheim, der aber mehr der Ansicht zuneigte, es sei besser, die Kreissynoden nur in längeren Zwischenräumen (etwa alle 2-3 Jahre) abzuhalten — schon der Kosten wegen. Die Zeitsache fanden Annahme. Dieselben sollen dem Kgl. Konsistorium als Material überwiesen und das Konsistorium soll gleichzeitig aber gebeten werden, die Befugnisse der Kreissynoden zu erweitern und in manchen Angelegenheiten mehr die Ansichten der Kreissynoden zu hören. Die 2. Vorlage des Konsistoriums betraf die Pflege des Gemeindelebens und hatte den Wortlaut: „Wie kann außer durch die ordentlichen Gottesdienste das evangelische Gemeindeleben in der Einzelgemeinde durch die Geistlichen, die Kirchenvorsteher, die Lehrer und andere geeignete Gemeindeglieder gefördert werden?“ Antwort auf diese Frage gaben durch genaue Referate die Herren Pfarrer Petrus-Johann und Dr. Lindenbein-Dellenheim. Außer den seit her üblichen Mitteln, die Gemeindeglieder zu sammeln, erachtete man auch die mehr modernen Bestrebungen, als Jünglingsvereine, Gemeindeglieder, Lesevereine usw. für sehr zweckdienlich. Herr Pfarrer Rotherer erstattete Bericht über den Stand der Diakonie im Regierungsbezirk und speziell im Dekanate Wallau. In

Hochheim ist eine Diakonissin bereits 2½ Monate in Tätigkeit. Die Anstellung einer zweiten ist zur Nothwendigkeit geworden. Es wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprachnahme der Schwester für alle Dekanatsbewohner vollständig kostenlos ist und nur empfohlen werden kann. Bezüglich der Zusammenkunft der Kreissynode wurde beschlossen, daß Hochheim 1 Mitglied mehr, Bredenheim 1 weniger delegieren solle als bisher. Zu Synodalvorstandsmitgliedern wurden schriftlich gewählt die Herren Inspektor Schüß-Hochheim mit 17, Pfarrer Jung-Wallau mit 15, Pfarrer Petrus-Johann mit 13 und Bürgermeister a. D. Bücher-Dellenheim mit 12 Stimmen. Der Beschluß der letzten Kreissynode, einen Erziehungsverein ins Leben zu rufen, ist bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen. Beim Kgl. Konsistorium soll angefragt werden, welche Stellung es zu diesem Verein einnehme. Die nächstjährige Kreissynode soll wieder in Nordenstadt abgehalten werden. Als letzter Termin zum Stellen von Anträgen wurde der 1. Mai festgelegt. Nach Schluß der Verhandlungen fand im Gasthaus „zur Krone“ ein gemeinsames Essen statt, bei dem noch manch gutes Wort gesprochen wurde.

**Niedererbach, 2. Juli.** Gestern Nacht entlief sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter. Hierbei schlug der Blitz in die Scheune des Joh. Hestrich und setzte das Haus und Scheune in Brand. Durch das schnelle Eingreifen der hiesigen und auswärtigen Wehren wurde das Feuer jedoch auf seinen Herd beschränkt. An Mobiliar konnte nichts gerettet werden.

**Diebbergen, 3. Juli.** Unserem langjährigen 1. Lehrer Hrn. Winkel, der mit dem 1. Juli nach einer 50jährigen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten, wurde durch seine Kollegen aus der Kreisschulinspektion Massenheim im Gasthause zum Stern eine schöne Abschiedsfeier bereitet. Zu dieser hatte Herr Lehrer Jung aus Dellenheim einen Vortrag über „Pestalozzi als Sozialpolitiker“ übernommen und überreichte derlei dem scheidenden Kollegen im Anschluß an seine gründlichen Ausführungen ein Pestalozzi-Bild. Herr Winkel sprach tiefgerührt seinen herzlichsten Dank aus und gab ein kurzes Bild seiner Wirksamkeit im Amte, das besonders für die jüngeren Herren recht interessant war. Seinen zukünftigen Wohnsitz wird Herr Winkel, der von seinen 50 Dienstjahren 34 Jahre allein hierorts verlebte und wohl den größten Theil der hiesigen Einwohner vorgebildet, in Offenbach aufschlagen. Unsere besten Segenswünsche begleiten ihn dorthin.

**Gronberg, 3. Juli.** Die Kronprinzessin von Griechenland ist heute Nachmittag auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Am nächsten Montag wird sich die Kronprinzessin mit ihren Kindern nach Bad Schwalbach zu vierwöchentlichem Kurgebrauch begeben.

**Diez, 3. Juli.** Der Kaiser hat durch Erlaß vom 2. Juni zu der beabsichtigten Errichtung eines Kaiser Friedrich- und Kriegerdenkmals in Diez die Genehmigung erteilt. Die Arbeiten zur Aufstellung der Denkmals sind in vollem Gange, sodas voraussichtlich Anfang September die Enthüllung stattfinden kann.



Wiesbaden, 4. Juli.

### Der Abschied des Prinzen Ratibor.

Zu Ehren des als Regierungspräsidenten nach Aurich berufenen Prinzen von Ratibor, unseres bisherigen Polizeipräsidenten, fanden gestern eine Reihe von Festlichkeiten statt, welche für die Popularität des Scheidenden bereits Zeugnis ablegten.

### Das Festessen im Kurhause.

Das Festessen im Kurhause gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Zur Betheiligung hatten sich u. A. die Herren Regierungspräsident Dr. Wenzel, Oberbürgermeister Dr. v. J. H. E. Eisenbahnpräsident Thome aus Frankfurt, Oberleutnant von Blankenburg, Oberregierungsrat Dr. v. J. H. E., Bürgermeister v. J. H. E. sowie Mitglieder des Magistrats, des Stadtverordnetenkollegiums, der Regierung, der Polizeidirektion und verschiedene Vereine eingefunden. Während des Essens erhob sich Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel, um dem scheidenden Polizeipräsidenten herzliche Abschiedsworte zuzurufen. Der Weggang des Herrn Polizeipräsidenten werde eine große Lücke hinterlassen, darüber seien alle einig. Er selbst habe stets gern dienstlich mit dem Prinzen gearbeitet und er bedauere aufrichtig sein Scheiden von hier. Er gebe aber der Hoffnung Ausdruck, daß er und alle Anwesenden den Scheidenden recht oft in unserer Stadt sehen werden. Die Rede schloß mit ein auf dem Kaiser ausgebrachtes Hoch. Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. H. E. legte dar, wie angenehm der dienstliche Verkehr zwischen Polizei und den städtischen Behörden gewesen sei. Mit dem Wunsche, daß der Scheidende der Stadt ein freundliches Andenken bewahren werde, brachte der Herr Oberbürgermeister ein dreifaches Hoch auf den Polizeipräsidenten aus. Der Herr Polizeipräsident dankte für die ehrenden Worte, die ihm gependet worden. Er betonte, daß es ihm mit hoher Befriedigung erfülle, daß zu dem Essen eine so stattliche Anzahl Angehöriger aller Stände erschienen seien, um ihm ihre Sympathie darzubringen. Seine Freude hierüber sei um so größer, als das von ihm verwaltete Amt nicht geeignet sei, sich Sympathien zu erwerben. Er werde der Stadt gewiß ein freundliches Andenken bewahren und bittet zum Schluß auch ihm ein gleiches Andenken zu bewahren. Das von ihm ausgebrachte Hoch galt dem Wälden und Gedeihen Wiesbadens. Herr Hofrath Dr. Varnay überreichte sodann dem Herrn Polizeipräsidenten ein Album mit den Photographien der Mitglieder des engeren Ausschusses des Gustav-Freitag-Denkmal-Comitees. Gleichzeitg brachte er bereits jetzt dem Prinzen zu seinem am 7. Juli stattfindenden Geburtstage seine und der Anwesenden Glückwünsche dar.

Eine imposante Ovation wurde am gestrigen Abend dem von hier scheidenden Polizeipräsidenten Prinzen Karl von Ratibor dargebracht. Das Interesse, das nicht nur die hiesigen Vereine und Corporationen, sondern auch die gesamte Bürgerschaft für den scheidenden Polizeipräsidenten durch Betheiligung an dem von dem „Wiesbadener Festklub“, dessen Protektor der Herr Polizeipräsident war, arrangierten Fackelzug an den Tag legte, zeigte, in welch hohem Maße der Herr

Polizeipräsident geachtet, geehrt und beliebt war. Schon um 9 Uhr war die Rheinstraße von der Ringkirche bis zur Kirchgasse zu beiden Seiten von einem zahlreichen Publikum besetzt. Ebenso die Kirchgasse und die Friedrichstraße. In der Wilhelmstraße wimmelte es nur so von Menschen und am Kurhaus hatte sich schon vor Anfuhr des Fackelzuges eine solche Menschenmenge angesammelt, daß es selbst Anhabern von Platzkarten nicht mehr möglich war, einen Platz zu bekommen. Der Fackelzug selbst nahm um 9 Uhr Aufstellung in der oberen Rheinstraße. An demselben theilnahmen sich mit ihren Fahnen ca. 17 Vereine. Dieselben wurden zu beiden Seiten von fackeltragenden Feuerwehrlenten flankirt. Unter Mitwirkung von drei Musikkorps zog sodann der Zug, der einen überwältigenden Anblick bot, durch die Rheinstraße, Kirchgasse, Friedrich- und Wilhelmstraße nach dem Kurhausplatz, woselbst vor dem Kurhaus ein feierlicher Actus stattfand. Zur Begrüßung des vor dem Kurhausportal anwesenden Herrn Polizeipräsidenten sang zunächst der „Männergesangsverein“ einen stimmungsvollen Chor, worauf der Vorsitzende des „Wiesbadener Festklubs“, Herr Emil Dörner, das Wort zu einer Ansprache ergriff, in welcher er hervorhob, daß sich die Einwohner Wiesbadens vor dem Kurhaus versammelt hätten, um einem Manne zu huldigen, dem es in wenigen Jahren gelungen sei, sich die Zuneigung fast der ganzen Stadt zu erwerben. Auch die Vereine seien der Einladung gefolgt, um dem Förderer des Guten und Schönen zu huldigen. Das humane und tolerante Wirken des Herrn Polizeipräsidenten sei unaussprechlich in den Herzen der Wiesbadener eingeschrieben. Ganz besonders danke Redner für die seitens des Herrn Polizeipräsidenten dem Festklub gewidmete Unterstützung und für das übernommene Protektorat des W. F. K. Auch der Gauverband mittelhessischer Festklubs preise in dem Herrn Polizeipräsidenten den Mann, welcher in richtiger Beurtheilung dem Festklub unvergänglichen Glanz verlieh. Mit dem Wunsche, daß die Zukunft des Scheidenden eine gesegnete sein und daß es Wiesbaden vergönnt sein möge, den Gefeierten einst wieder hier begrüßen zu dürfen, schloß Herr Dörner mit einem dreifachen Hoch auf den Präsidenten, in das das tausendköpfige Publikum begeistert einstimmte. Der Gefeierte dankte mit herzlichen Worten für die ihm dargebrachte Ovation, die durch dem Festklub arrangirt worden sei. Ferner gab er seiner Freude Ausdruck, daß er in Wiesbaden so herzlich aufgenommen worden sei. Er habe sich seiner Arbeit leicht erheben können, da er allseitige Unterstützung fand. Mit Freuden werde er sich der schönen Tage erinnern, die er in Wiesbaden verbracht habe; auch er bitte die Wiesbadener, und besonders die Wiesbadener Vereine, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. Die Antwort schloß mit einem Hoch auf die Wiesbadener Bürgerschaft und die Wiesbadener Vereine. Nach dem Hoch des Herrn Polizeipräsidenten sang der Gesangsverein „Cäcilia“ wieder einen Schluschor, worauf sich der Zug in der nämlichen Weise wie beim Abmarsch durch die Gr. Burgstraße über den Schloßplatz nach dem Marktplatz — woselbst die Fackeln zusammengeordnet wurden — und von da durch die Marktstraße, Kirchgasse, nach der Markthalle bewegte, woselbst der Kommerz stattfand.

Der Kommerz wurde gegen elf Uhr durch den Präsidenten des Festklubs, Herrn Dörner, eröffnet. Derselbe begrüßte in schwungvoller Rede die erschienenen Gäste. Gegen zwölf Uhr erschien Prinz Ratibor, jubelnd und mit kräftigem Lufsch empfangen. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Bürgermeister v. J. H. E., Stadtbaurath Frobenius und einige Herren der Regierung, des Magistrats und der Stadtverordneten. Etwas später erschienen noch einige Mitglieder des Magistrats. Herr Bürgermeister v. J. H. E. feierte in längerer Rede die Verdienste des scheidenden Polizeipräsidenten, hervorhebend, daß er in äußerster humaner Weise seines Amtes gewaltet habe. Seine Ansprache, durch wichtige Pointen gewürzt, gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Prinz Ratibor. Im Anschluß an seine Worte wurde das Abschiedslied gesungen, welches Prinz Ratibor feiert. Hierauf richtete Herr Professor Fresenius, als Ehrenmitglied des W. F. K., herzliche Worte des Dankes an den Festklub, der zu dem herrlichen Fackelzug die Initiative ergriffen habe. Im Verlaufe des Abends sprachen noch Herr Hofrath Varnay, Herr Niesel, ein Mann der Feuerwehr etc. Herr Dörner erteilte laute Weisfalsstürme durch seine Parodie auf das Nibelungenlied in pfälzischer Mundart. Prinz Ratibor sprach nochmals in herzlichen Worten seinen Dank aus für alle die dargebrachten Ovationen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er auch ferner Protektor des Vereins bleiben könne. Sein Hoch galt dem Festklub. Der offizielle Schluß des Commerzes war gegen 2 Uhr, unofficial blieb man noch lange Zeit beisammen.

**Falsch und die Thatsachen.** Vom Weiburger Wetterdienst wird uns geschrieben: Es dürfte gut sein, von Zeit zu Zeit einmal die falschen Prophezeiungen mit den in unserer Gegend eingetretenen Wetter zu vergleichen. Wenn wir als Grundlage hier die Ueberlicht über letzteres die täglichen Wetteraufzeichnungen nehmen, welche die in allen Theilen Nassaus wohnenden Vertrauensmänner der Wiesbadener Landwirtschaftskammer dem Weiburger Wetterdienst regelmäßig ansenden, so ergiebt sich für den Juni 1902, was das wichtigste Witterungselement, den Regen, anbetrifft, folgendes: Falsch prophezeite für den 1.-5. Juni: Es herrscht ausgedehntes Regenwetter. Thatsächlich hat es am 1. und 2. nicht, am 3. und 5. stellenweise leicht geregnet, am 4. ging Gewitterregen nieder. Falsch prophezeite für den 6.-11. Juni: Es wird ziemlich trocken, nur in den letzten Tagen sind die Niederschläge etwas bedeutender. Thatsächlich hat es vom 6.-11. jeden Tag geregnet, nur in den letzten Tagen liegen die Niederschläge etwas nach. Falsch prophezeite für den 12.-22. Juni: Das Wetter ist ziemlich trocken. Thatsächlich hat es am 12. nicht geregnet, vom 13. bis 18. aber jeden Tag, erst am 19. und 20. liegen die Niederschläge nach, sehten am 21. wieder ein, und am 22. regnete es nicht. Falsch prophezeite für den 23.-30. Juni: Die Regen sind bedeutend und ausgedehnt. Thatsächlich hat es seit dem 23. an keinem Tage im Monat mehr geregnet, nur in der Nacht vom letzten Juni zum ersten Juli ging Gewitterregen nieder. Nun, vielleicht hat Falsch in anderen Gegenden der Erde mehr Glück gehabt. (Gerade weil Falsch sein Prognose für unbegrenzte Gebiete stellt, sind dieselben absolut werthlos und von der Wissenschaft längst als Spielerei abgethan. D. Red.)



**Personalien.** Dem Intendanten des Königl. Theaters hier, Kammerherrn von Sülßen, ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipp's des Großmüthigen und des Komturkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Sachsen-erlehnischen Haus-Ordens, sowie des Kommandantenkreuzes erster Klasse des Königl. norddeutschen Ordens des heiligen Adolph erteilt worden.

**Verkauf.** Herr Schneidermeister Julius Kleinschmidt verkaufte sein Haus Kellerstraße 10, Ecke der Geldstraße, an Herrn Kaufmann August Giese hier. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn, Seerodenstr. 6.

**Auf der Bahnlinie Wiesbaden-Dieburg** wird z. Bt. während der Nachtzeit das Geleise umgebaut. Das alte Geleise, welches aus niedrigen Schienen besteht, welche mittelst Nägeln auf Holzschwellen befestigt sind, war durch die vielen und schweren Schnellenzüge, welche auf der Strecke verkehren, nahezu betriebsgefährlich geworden, da die Nägel sich mit der Zeit lockern. Dazu kamen noch starke Kurven und nur mit Mühe und Noth, konnte es von der Kotte, welche fast beständig an der Unterhaltung derselben arbeiten mußte, in Ordnung gehalten werden. Der neue Oberbau, welcher nunmehr dort eingebaut wird, besteht aus starken, 134 Millimeter hohen Stahlprofilen, welche mittelst Schrauben und Unterlagsplatten auf eisernen Querschwellen befestigt werden und bietet in seiner ganzen Konstruktion eine vollkommene Sicherheit; auch ist er viel leichter und besser zu unterhalten, als der alte Holzschwellen-Oberbau. Neben der Stelle, wo die neuen Bahnlinien Mainz-Wiesbaden bzw. Rombach-Wiesbaden die Taunusbahn demnächst kreuzen sollen, in einiger Entfernung von der Station Curbe, wird vorerst ein provisorischer Viadukt unter der Taunusbahn hergestellt, welcher dazu dienen soll, die zum Aufschütten der neuen Dämme vom Rhein bis zum Taunusbahnhof erforderlichen Erdmassen von der Jogen. „Erbenheimer Hohl“ in der Gemarkung Kastel herbeizutransportieren, ohne den Betrieb der Taunusbahn zu stören. Die Erdmassen, welche dazu erforderlich sind, betragen mehrere Hunderttausend Kubikmeter, da die Dämme teilweise über 7 Meter hoch aufgeführt werden müssen. Die Arbeiten werden von der Firma Philipp Holzmann & Co., Frankfurt a. M., ausgeführt; dieselbe beschäftigt dort z. Bt. einige Hundert Arbeiter.

**Unbestellbare Postsendungen.** Bei der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete in Wiesbaden eingelieferte unbestellbare Postsendungen, deren Abnehmer nicht haben ermittelt werden können: 1) Einschreibbrief vom 5. 4. an H. Wuttke in Berlin S.W., 2) Einschreibbrief vom 16. 4. an Käthe Schulzinger in Saarbrücken, 3) Einschreibbrief Postkarte vom 26. 4. an Direktor Jul. Zimmermann in Köln (Rhein), 4) Einschreibbrief vom 11. 5. an Frau von Traillheim in Stuttgart, 5) Postanweisung über 4 M. 50 P. vom 20. 3. an Eitel Jaderberg in Remberg, 6) Postanweisung über 20 M. vom 22. 4. an die Kostenbehebelle des Großh. Amtsgerichts in Braunschweig, 7) Postanweisung über 10 M. vom 10. 4. M. Kuppel in Wiesbaden, 8) Postanweisung über 5 M. vom 19. 7. 01. nach Brüssel, 9) Einschreibbriefe Drucke vom 14. 3. an Mr. Otto Böge in San Francisco. Die unbekannten Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnorts, bei der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 15. August 1902 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Geldbeträge der Postunterstützungsstelle überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert.

**Feuer.** In der chemischen Waschanstalt Ab. Thöle in der Webergasse 45 brach heute Nachmittag Feuer aus. Bei Schluss der Redaktion rückte die Feuerwehr an die Brandstätte. Das Feuer soll durch einen Benzinkessel entstanden sein.

**Anfälle.** Gestern Mittag brach in der Emserstraße die Achse eines Erbenheimer Wägelchens. Der Wagen schlug infolge Abfallens des linken Hinterrades um und das Pferd wurde scheu und wollte durchgehen. Einige Passanten sprangen noch rechtzeitig zu und konnten das Pferd festhalten und somit ein größeres Unglück verhindern. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. — Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte ein Radfahrer vor einer elektrischen Wagen in der Bahnhofstraße. Der Wagenführer brachte die Bahn noch rechtzeitig zum Stehen und somit wurde der Radfahrer, welcher nur seine Kleider arg beschmutzt hatte, vor dem Ueberfahren bewahrt.

**Steuerbefreiung** verfolgt wird seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft hier, der Arbeiter Conrad Anorato Varoni, geboren am 24. April 1874 in Spilamberto in Italien, zuletzt in Sachlenhausen, wegen Einbruchsdiebstahls.

**Gütertrennung** haben vereinbart die Eheleute Wilhelm Emmerich, Inhaber einer Renntscherei dahier, und Wilhelmine geb. Schwarz. Die Eheleute Rentner Fritz Strauß in Wiesbaden und Wilhelmine geb. Vogler, haben durch Vertrag vom 27. Mai 1902 das bisher für sie bestehende eheliche Güterrecht des Staates Louisiana (New-Orleans) abgeschlossen und das gesetzliche Güterrecht des bürgerlichen Gesetzbuches — Verwaltung und Rumpfung des Mannes — an dessen Stelle gesetzt.

**rr Beförderung von Landwehrleuten.** Unter den gestern gemeldeten fünf zu Wiesbaden beförderten Landwehrunteroffizieren befinden sich auch drei Wiesbadener und zwar die Herren Mauritz Bogelsberger und Schmauch.

**rr Verhaftung einer Diebesbande.** Der Polizei ist es gelungen, gestern eine ganze Diebesbande, bestehend aus vier Dieben und einem Diebin, festzunehmen. Die Bande verübte fortgesetzt in einem Geschäft an der Kirchgasse schwere Einbruchsdiebstähle, über deren Ausführung sie vorher in einer Wirtschaft berathschlagten. Die Diebstähle bewerkstelligten die Spitzbuben in der Art, daß sie sich mittels Nachschlüssels Eingang in die Geschäftslokale verschafften. Die Ausführung der Diebstähle konnte den nunmehr Verhafteten nicht schwer fallen, da sämtliche 5 Personen Hausburken in dem betr. Geschäft und daher mit der Verrichtung vertraut waren. Die Hausdurchsuchung bei einem der Verhafteten förderte eine Menge von gestohlenen Sachen zu Tage.

**rr Diebstahl.** Von einem Hofe an der Marktstraße wurde eine Amiel und eine Drossel gestohlen.

**Ein Verleumdungsprozeß,** welcher geeignet ist, weiteres Interesse zu finden an sich und nach der Stellung der Beteiligten, spielte sich heute vor der hiesigen Strafkammer ab. Der Dr. med. Sirte betreibt seit etwa 9 Jahren in Niederwalluf eine diätetische und Kaltwasser-Heilanstalt, welche besonders von dem besseren Publikum aus Wiesbaden, dem Rheingau etc. frequentiert wird. Derartige Anstalten sind zeitweilig von dem Kreisarzt zu revidieren. Das geschah auch hier. Abgesehen von Kleinigkeiten wurde bisher dabei Nichts moniert, bis der Kreisarzt Med.-Rath Dr.

Kimpfen von Rüdesheim kurz nach dessen Vernehmung aus Düsseldorf nach Rüdesheim, am 5. November v. J. die erste Inspektion vornahm. Es kam dabei zunächst zu einer Konfession zwischen dem revidierenden Arzte und dem Anstaltsinhaber, als jener absolut verlangte, in das Zimmer einer schwer an Epilepsie-Epilepsie leidenden Dame einzutreten. Während Dr. Sirte ihm solches mit Rücksicht auf den Zustand der Dame glaubte verweigern zu sollen, und als des Weiteren der Kreisarzt bezüglich des Leidens der Dame an dieselbe eine Reihe von Fragen richtete, von denen ihr Pfleger annahm, daß sie ihr leicht hätten verhängnisvoll werden können. Ganz erstaunt aber war Dr. Sirte, als ihm auf Grund eines Revisionsberichtes eine Reihe von Auflagen gemacht wurden. Er sollte eine Geisteskranke aus seiner Anstalt entfernen, weil eine solche sich in der Anstalt befände, ohne daß er dazu konfessioniert sei, ferner sollte in der Anstalt eine große Unordnung herrschen, deren Abstellung verlangt wurde. Nun befand, wie der Gerichtshof heute für festgestellt erachtete, der Kreisarzt sich allerdings insofern im Irrthum, als eine Geisteskranke nicht vorhanden war, als die angelegte Unordnung in der Anstalt sich ferner in der Hauptsache auf das Studierzimmer des Anstaltsleiters, eine Vorathskammer, sowie ein zu damaliger Zeit nicht benutztes Zimmer erstreckte. Es war daher leicht erklärlich, wenn Dr. Sirte von dem Verichte nicht eben angenehm berührt wurde. Er setzte sich, sobald er von den Revisionsbemerkungen von Dr. Kimpfen Kenntniß erhielt, hin und verfaßte Eingaben einmal an das Kgl. Landrathsamt zu Rüdesheim, zum Anderen an die Kgl. Regierung zu Wiesbaden, worin er seinen Standpunkt, bedauerlicher Weise in einer nicht zulässigen Form, wahrte. Er warf darin dem Kreisarzt Verleumdung vor und überschritt auch im Uebrigen die Form der berechtigten Abwehr in ganz erheblicher Weise, indem er ihm als Ignoranten bezeichnete und Brutalität etc. ihm vorwarf. Ferner erklärte er es für auffällig, daß überhaupt ein Kreisarzt sich freiwillig von Düsseldorf nach dem kleinen Rüdesheim verlegen lasse etc. etc. — In dem heutigen Verhandlungstermin gab der Kreisarzt als Zeuge zu, daß bezüglich der Krankheit der Dame aus Dresden bei ihm ein Irrthum vorliegen könne, ferner bestritt er, aus irgend welcher Animosität gegen den ihm bis dahin nur flüchtig bekannt gewordenen Dr. Sirte gehandelt zu haben. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten auch den Schutz der Wahrung berechtigter Interessen zu, nahm aber zugleich an, daß die Grenzen des Zulässigen erheblich darin überschritten seien und belastete ihn demgemäß mit M. 300 Geldstrafe eventuell 30 Tage Haft.

**Der Krieger- und Militär-Verein „Fürst Otto von Bismarck“** hält Sonntag, den 6. Juli cr., von Nachmittags 3 Uhr ab, auf dem mit prachtvoller Aussicht gelegenen alten Exerzierplatz zwischen Kar- und Lahnstraße vor den Militär-Schießständen unter schattigen Bäumen sein Wäldchen ab. Für gute Speise sowie ein vorzügliches Glas Bier ist reichlich gesorgt. An Vergnügungen und Unterhaltungen wird es nicht fehlen, da von Seiten der Vergnügungskommission nach besten Kräften dafür gesorgt ist, den Besuchern des Festes einige vergnügliche Stunden in Gottes freier Natur zu bereiten. Ganz besonders ist den Kleinen Rechnung getragen worden, indem für dieselbe Spiele jeglicher Art vorbereitet sind. Ein Besuch des Festes ist nur zu empfehlen, besonders da der Platz durch die schattige Karstraße bequem zu erreichen ist.

**Allgemeiner Vorhuf- und Sparfassen-Verein zu Wiesbaden.** Der Gesamtumsatz im 1. Semester 1902 betrug 52,160,078 M. (nicht wie in der Lokalnachricht in Nr. 151 angegeben 52,160,78 M.).

**Geellschaft Hans Sachs.** Sonntag, den 6. Juli, veranstaltet der Carnevalverein Hans Sachs im Restaurant zur Waldbühne ein Tanzvergnügen mit darauffolgender Tombola, wozu der Verein Mitglieder und Freunde einladet.

**Der 3. Zug der Wiesbadener Freiw. Feuerwehr** hält Sonntag, den 6. Juli bei günstiger Witterung im oberen Tennenbachthal (u. d. Fichten) ein Picknick ab, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen eingeladen werden. Für Speise, Trank, Vergnügungen und Unterhaltungen ist bestens gesorgt. Auch den Kleinen ist Rechnung getragen.

**Der Gärtner-Verein „Hebera“** unternimmt am Sonntag, den 6. Juli einen Ausflug nach Niederwalluf zur Besichtigung der Gärtnerei von Goss und Rönemann. Darauf Tanz und Unterhaltung, wozu Interessenten und Freunde des Vereins eingeladen sind. Abfahrt 2 Uhr 45 Min. vom Rheinbahnhof.

**Ausstellung.** In dem Schaufenster des Kleider-Magazins von B. Wandt, Kirchgasse, sind die Preise des Männer-Gesangsvereins „Friede“, welche derselbe in St. Johann bei Gelegenheit des dortigen Gesangswettstreites errang, auf einige Tage ausgestellt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Zur Strikebewegung.

**Remberg, 4. Juli.** Dem Arbeiterführer und Reichsraths-Abgeordneten Breiter wurde wegen des Ausbruchs des Gelbarbeiterstreiks die Abhaltung von Wähler-Versammlungen zur Erstattung seines Rechenschafts-Berichtes in den Remberger Landgemeinden verboten.

### Vom verpfändeten Sommer.

**Bühlweis, 4. Juli.** Aus verschiedenen Theilen des Böhmerwaldes werden verheerende Hagelschläge und große Kälte gemeldet.

### Bahnkatastrophe.

**Salbach, 4. Juli.** Zwischen den Stationen Sagor und Sava stürzte infolge Entgleisung der Lokomotive, der Tender sowie ein Wagen eines Lastzuges den steilen W a h n d a m m h i n a b. Der Lokomotivführer und der Seiger wurden schwer verletzt. Die Maschine ist vollständig zertrümmert.

### Eine vernichtete Strafexpedition.

**London, 4. Juli.** Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Singapore berichtet, daß eine Expedition von 10 000 englischen und eingeborenen Truppen in der Nähe des Flusses Battang Lopor auf Neu-Guinea völlig vernichtet ist, wohin sie entsandt worden war, um einen Eingeborenen-Stamm zu züchtigen, weil derselbe Europäer ermordet hatte und Piraterien trieb. Die Nachricht besagt weiter, daß drei Viertel des Bestandes der Kolonne an Cholera gestorben sind. Täglich waren bis 500 Todesfälle zu verzeichnen. Der Fluß ist mit Leichen bedeckt.

### Der Dreibund.

**Rom, 4. Juli.** Delcasse sprach gestern in der Kammer über den Dreibund. Giornale d'Italia commentirt diese Rede. Das Blatt constatirt mit Genugthuung die Erklärung Delcasses, der Dreibund habe keinen Frankreich feindlichen Charakter.

### Die Krönung.

**London, 4. Juli.** Der österreichische Botschafter überreichte dem Prinzen von Wales das Großkreuz zum Stephansorden. Wie aus allernächster Umgebung des Königs gemeldet wird, besteht derselbe darauf, daß die Krönung im September stattfindet.

### Die Unruhen in China.

**London, 4. Juli.** Aus Peking wird gemeldet, daß in 9 von den 18. chinesischen Provinzen Revolutionen ausgebrochen seien.

### Nach dem Friedensschluß.

**London, 4. Juli.** Aus Kapstadt wird gemeldet: 34 000 Personen haben eine Petition unterzeichnet, welche die Abschaffung der Verfassung verlangt.

### Zur Affaire Humbert.

**Rom, 4. Juli.** Der Justizminister hat sämtlichen Polizeipräfecten im Lande die Photographieen der Familie Humbert zugehen lassen, um deren Verhaftung zu erleichtern. Man glaubt, daß die Humberts sich in der Nähe von Neapel aufhalten.

### Abgesetzter Polizeichef.

**Sofia, 4. Juli.** Infolge des energischen Auftretens des bulgarisch-diplomatischen Agenten in Constantinopel wurde der Polizeichef von Serres abgesetzt.

Elektro-Photationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dammert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

### Gesellschaftliches.

**Verkehr-Nachricht.** Die uns das Reisebureau Schottensfeld mittheilt, sind mit Beginn dieses Monats im internationalen Reiseverkehr einige wichtige Änderungen eingetreten (die man nicht als Verkehrs-Erleichterungen ansehen kann.) Das bisherige Boot von Ostende Morgens 4,57 Uhr, an Dover 8,40 Uhr, ist in Wegfall gekommen. Der Zug 5,38 Uhr von hier, 10,03 Uhr ab Köln hat via Ostende somit keine Verbindung mehr mit London. Statt dessen verkehrt ein neues Boot von Ostende 3 Uhr Nachmittags, Ankunft London 9,51 Abends. Dieses Boot erreicht man mit Zug 9,07 von Köln und hat dieser Zug ab Verbesthal einen Wechselwagen nach Ostende. Diese Verbindung läßt sich von hier aus nur benützen, wenn man entweder mit dem Nachpersonenzug 11,58 Uhr von Wiesbaden reist oder mit einem der Tages-Schnellzüge von hier nach Köln und dort übernachtet. Auch der Schlafwagendienst 11,03 ab Köln (5,38 ab hier) in der bisherigen Ostende-Dover-London-Verbindung sollte in Wegfall kommen. Aber wie uns die internationale Schlafwagen-Gesellschaft benachrichtigt, wird mit Beginn dieses Monats der Schlafwagen im Zuge 11,03 ab Köln bis Brüssel (Ankunft 3,24 Uhr Morgens) wieder verkehren. Es ist auch Vorzorge getroffen, daß die Passagiere im Bahnhof Brüssel bis 7 Uhr Morgens im Schlafwagen verbleiben können. Ferner ist vom 1. Juli a. c. ab der Zweig des Nord-Express von Brüssel nach Calais, bisher Montags und Freitags eingestellt, ebenso das Spezialboot, welches Montags und Freitags 1,20 Uhr Mittags im Anschluß an den Nord-Express von Ostende nach Dover ging, wofür man jetzt das neue Boot 3 Uhr Nachmittags benützen kann. Es sind bereits Schritte eingeleitet, um eine Nüdgängigmachung der letzteren Wähegeleise herbeizuführen, sobald man die Einstellung des Brüssel-Calais-Zuges und des Spezialbootes zunächst als provisorisch ansehen kann.

**Ein gutes Stück Seife** gehört zu den unentbehrlichsten Requisitionen eines jeden Haushalts. Keine Seife hat sich wohl schneller in der Gunst des Publikums festgesetzt, als die Lanolin-Seife mit dem Weirring. Die Haut des Kindes zu wahren und zu pflegen ist die Pflicht jeder Mutter, weis sie doch nur zu genau, daß durch die Haut die gefährlichsten Feinde ihres Lieblinges, die Bakterien, so gern ihren Einzug nehmen. Zur Hautpflege aber und insbesondere zur Wartung der garten Haut des Kindes giebt es kein geeignetes Mittel, als das Lanolin-Toiletten-Cream-Lanolin und die Lanolin-Seife mit dem Weirring. Beim Einkauf achte man auf die Marke „Weirring“.

## Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

## Wiesbadener Bank,

8 Bismarck- & Söhne, Webergasse 8.

|                                       | Frankfurter   | Berliner         |
|---------------------------------------|---------------|------------------|
|                                       | Anfangs-Cours | vom 4. Juli 1902 |
| Oester. Cred. Actien                  | 213.10        | —                |
| Disconto-Com <sup>m</sup> andit-Anst. | 185.80        | 185.75           |
| Berliner Handelsgesellschaft          | 157.30        | 157.50           |
| Dresdner Bank                         | 145.70        | 145.10           |
| Deutsche Bank                         | 209.40        | 209.60           |
| Darmstädter Bank                      | —             | —                |
| Oester. Staatsbahn                    | 149.70        | 149.70           |
| Lombarden                             | 17.30         | 17.10            |
| Harpener                              | —             | 170.90           |
| Hibernia                              | —             | 173.90           |
| Gelsenkirchener                       | 171.—         | 170.75           |
| Bochumer                              | 191.80        | 191.10           |
| Laurahütte                            | 199.—         | 199.75           |

Tendenz: fest.

## Sommer-Seiden-

und Foulardstoffe, letzte Neuheiten in einfachen bis hochfeinsten Mustern in glatt, fagorniert etc. An Private porto- und golfrei direkt zu Engros-Preisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster gratis. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4200

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.



# Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 154.

Samstag, den 5. Juli 1902.

17. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

| Für                                                                                                                                           | Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse |     |     |     |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|-----|-----|-----|-----|
|                                                                                                                                               | I                               | II  | III | IV  | V   |
|                                                                                                                                               | Pf.                             | Pf. | Pf. | Pf. | Pf. |
| 1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.                                                                                     |                                 |     |     |     |     |
| Mitgl.-Klasse I                                                                                                                               | 14                              | —   | —   | —   | —   |
| " II                                                                                                                                          | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " V u. VI                                                                                                                                     | —                               | —   | —   | —   | 36  |
| " VII                                                                                                                                         | —                               | —   | —   | —   | —   |
| 2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Bezirkeverbandes d. Regierungsbereichs Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. |                                 |     |     |     |     |
| § 5 und 16 des Statuts.                                                                                                                       |                                 |     |     |     |     |
| 3. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                               |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I                                                                                                                            | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                                   | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " IV u. V                                                                                                                                     | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 4. Mitglieder der Krankenkasse der Kiefer-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                               |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I u. II                                                                                                                      | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 5. Mitglieder der Krankenkasse der Meißner-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I u. II                                                                                                                      | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 6. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                            |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I u. II                                                                                                                      | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 7. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                            |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I                                                                                                                            | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                          | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                          |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I                                                                                                                            | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                          | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                           |                                 |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I                                                                                                                            | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                          | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                                   | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| 9a. Mitglieder der Krankenkasse für die Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                          |                                 |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitgliederklasse I u. II                                                                                                                      | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III                                                                                                                                         | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                          | 14                              | —   | —   | —   | —   |
| 9b. Mitglieder der Krankenkasse für die Fuhrherren-Zinnung zu Wiesbaden.                                                                      |                                 |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitglieder-Klasse I                                                                                                                           | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                          | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " III                                                                                                                                         | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                          | 14                              | —   | —   | —   | —   |
| 9c. Mitglieder der Krankenkasse für Tischler-, Stuccateur-, Maler- u. Lackierer-Zinnung zu Wiesbaden.                                         |                                 |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                              |                                 |     |     |     |     |
| Mitglieder-Klasse I                                                                                                                           | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                                   | —                               | —   | 24  | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                          | —                               | 20  | —   | —   | —   |
| " V                                                                                                                                           | 14                              | —   | —   | —   | —   |
| 10. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik W. Philipp zu Wiesbaden und Dohrheim.                                                     |                                 |     |     |     |     |
| § 5 des Statuts                                                                                                                               |                                 |     |     |     |     |
| a. deren durchschnittlicher Tageslohn auf 3 Mk. festgesetzt ist                                                                               | —                               | —   | —   | 30  | —   |
| b. deren durchschnittlicher Tageslohn auf 2.20 Mk. festgesetzt ist                                                                            | —                               | —   | 24  | —   | —   |

## Für

### 11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.

Klasse I bei einem Tageslohn bis einschl. 1.16 Mk. . . . .

    " II bei einem Tageslohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk. . . . .

    " III bei einem Tageslohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk. . . . .

    " IV bei einem Tageslohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk. . . . .

    " V bei einem Tageslohn über 3.83 Mk. . . . .

12. Lehrer und Erzieher.

a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk. . . . .

b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mk. . . . .

13. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.

14. Alle übrigen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der in unserer Bekanntmachung vom 14. Dezember 1899 und deren Nachträgen aufgeführten Krankenkassen angehören:

a) männlich . . . . .

b) weiblich . . . . .

15. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:

a) erwachsene männliche Personen . . . . .

b) weibliche . . . . .

c) Lehrlinge über 16 Jahre . . . . .

d) Lehramtskandidaten über 16 Jahre . . . . .

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Jederzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines jeden Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Marktenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind bestraft, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Hälfte des Beitrags zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

## Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse

I II III IV V

Pf. Pf. Pf. Pf. Pf.

von von von von von

14 — — — —

— 20 — — —

— — 24 — —

— — — 30 —

— — — — 36

— — — — 36

Die Wochenbeiträge betragen den Lohn, in welcher der wöchentliche Jahresarbeitsverdienst liegt, und zwar:

von mehr als 350 Mk. bis 500 Mk. . . . .

von mehr als 500 Mk. bis 650 Mk. . . . .

von mehr als 650 Mk. bis 800 Mk. . . . .

von mehr als 800 Mk. bis 1150 Mk. . . . .

von mehr als 1150 Mk. bis 2000 Mk. . . . .

14 Pf. 20 Pf. 24 Pf. 30 Pf. 36 Pf.

## Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse

I II III IV V

Pf. Pf. Pf. Pf. Pf.

von von von von von

14 — — — —

— 20 — — —

— — 24 — —

— — — 30 —

— — — — 36

— — — — 36

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht erstreckt sich auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Schuldverhältnis bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer u. s. w.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind bestraft, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Haupterwerb bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt.

2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit nicht durch Beschluß des Landesausschusses die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.

3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungsmarken zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erwirkt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte bezeichneten Ausscheidungszeitpunkt die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, 14. Dezember 1899.

## Der Vorstand:

Riedesel Frhr. zu Eisenbach,

Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung in der Fassung vom 16.

April l. Js. wird unter Hinweis auf die Änderungen in

Ziffer 3 bis 9 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 27. Juni 1902. 7972

Der Magistrat.

Abteilung für Versicherungssachen.

## Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei

Registrieren beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt

der Tiefbau Berufsgenossenschaft für April bis August v. Js.

und das I. Quartal l. Js. über die von den Unternehmern

zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier

Wochen, vom 8. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthaupt-

kasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden

zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch

die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der

Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung zur vor-

läufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Ge-

nosenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfall-

versicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Ge-

nosenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 3. Juli 1902. 8145

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der Koch Adolf Hölzer, geboren am 6. September

1859 zu Eggenbach, zuletzt Römerberg 12 wohnhaft,

entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe

aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Juli 1902. 8147

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Die von der Stadtgemeinde beabsichtigte Eintheilung

der wieder zu veräußernden Bauplätze von dem Adterterrain

nebst Bedingungen liegt im Rathhaus, Zimmer Nr. 35,

zur Einsicht offen. Copieen der Pläne und Bedingungen sind

gegen Zahlung von 1 Mark daselbst zu haben.

Etwaige Interessenten können besonde Wünsche bezüg-

lich der Eintheilung innerhalb 14 Tagen dem Magistrat

einreichen. 8149

Wiesbaden, den 3. Juli 1902.

Der Magistrat.



## Verdingung.

Die Lieferung von 50 Stück dreifüßigen **Alteebänken** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden. Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus Zimmer No. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Versteigerte und mit der Aufschrift **„Str. A. 700“** versehen Angebote sind bis **Samstag, den 19. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Juli 1902.

8075 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

## Bekanntmachung.

In der Gasfabrik an der Mainzerlandstraße sind nachstehende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben.

1. **Lücher- und Aufreißerarbeiten,**
2. **verschiedene Schlosserarbeiten,**
3. **10,000 kg gußeiserne Ventile u. Säulen,**
4. **8500 kg Trägerdecken-Construction.**

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an Wochentagen von 11—1 Uhr **Vormittags auf dem Bauamt der Gasfabrik an der Mainzerlandstraße No. 4** eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare dajelbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Samstag, den 5. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr,**

bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer No. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1902.

Die Direktion 8126  
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

## Bekanntmachung.

Beir. Alter Friedhof.

Vom **1. Juli d. Js.** ab wird das an der nordöstlichen Seite des **alten Friedhofes** nach dem Nerothal zu gelegene Hinterbüchsen nur von 3—6 Uhr Nachm. für Besucher der Grabstätten offen gehalten; für die übrige Tageszeit ist das Büchsen geschlossen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1902.

8086 Die Friedhofs-Deputation.

## Stadtausflug zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausflusses beginnen am **21. Juli** und endigen am **1. September** d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1902.

8076 Der Vorsitzende.

**Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab,** wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch **zweiter Oafen zu 45 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurster und Bütche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Samstag, den 5. Juli 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ . . . . . Suppé.
3. Finale aus „Stradella“ . . . . . Flotow.
4. Radolfs-Klänge, Walzer . . . . . Jos. Strauss.
5. Waldvögelns Morgenlied . . . . . Eilenberg.
6. Potpourri aus „Ernani“ . . . . . Verdi.
7. Mitternachts-Polka . . . . . Waldteufel.

## Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Indra“ . . . . . Flotow.
2. L'enfant perdu, Charakterstück . . . . . Ravina.
3. II. Finale aus „Ernani“ . . . . . Marschner.
4. Frauenliebe, Walzer . . . . . Fahrbach.
5. Le réveil du lion, Caprice . . . . . Kontsky.
6. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ . . . . . Mozart.
7. Potpourri aus „Undine“ . . . . . Lortzing.
8. Erzherzog Franz Ferdinand-Marsch . . . . . J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lästner

1. Ouverture zu „Morgiane“ . . . . . B. Scholz.
2. Balletmusik aus „Carmen“ . . . . . Bizet.
3. Zwei Lieder ohne Worte . . . . . Mendelssohn.
4. a. Volklied. b. Spinnerlied.
5. Walzer aus „Eugen Onegin“ . . . . . Tchaikowsky.
6. Nordische Heerfahrt . . . . . E. Hartmann.
7. Fantasia-Caprice . . . . . Vieuxtemps.
8. Aufforderung zum Tanz, Rondo . . . . . Weber-Berlioz.
9. Huldigungsmarsch (an König Ludwig II. von Bayern) . . . . . R. Wagner.

Fremden-Verzeichniss  
vom 4. Juli 1902 (aus amtlicher Quelle).

- Adler, Langgasse 32.  
Lassen, Weimar — Marekhoff, Aplerbeck — Neu, Köln
- Aegir, Thelemannstrasse 5.  
Pokrowsky m. Fr., Russland — Lensing m. Fr., Brüssel — Borgfeldt m. Fam., New-York
- Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11.  
Wurcowski m. Fr., Lemberg — d'Aluige Fr., Petersburg — Hartmann, Fr., Petersburg
- Schwarzer Bock, Kranzplatz, 12.  
Rettig m. Fr., Nervi — Benda, Fr., Berlin — Dieterich, Nordhausen
- Zwei Böcke, Häfnergasse 12.  
Meyer m. Fr., St. Louis
- Deutsches Haus, Hochstraße 32.  
Vogel, Lichtenfels — Storrath Lichtenfels — v. Marx, Paris
- Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstr.  
ten Hompel, Marburg
- Einhorn, Marktstrasse 30.  
Kast, Erfurt — Kirschstein, Neu-Ruppin — Scharnweber, Hamburg — Maach, Hamburg — Stanger, Nauheim — Rothmann, Lady, New-York — Michel, Duisburg
- Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.  
Hostmark, Stettin — Schad, Mannheim — Beckmann, Neuss. Müller, Kirchberg — Petmarke, Plauen — Schmidt, Bremen — Buse, Bremen — Waldvogel, Villingen — Bussner, Hameln — Lass, Hamburg — Schroeter m. Fr., Hamburg
- Engel, Kranzplatz 6.  
Koch, Trier — Schmelzer, Berlin — Schmidt, Fr., Celle
- Englischer Hof, Kranzplatz 11.  
de Wind, m. Fr., den Haag — de Wind 2 Fr., den Haag — Gorriase m. Fr., Quenay
- Erbprinz, Mauritiusplatz 1.  
Schübner, Heidelberg — Straußwald, Altona — Heidenreich, m. Fr., Mezenborn — Brotz, Frankfurt — Seitz, Worms — Müller, Berlin
- Friedrichshof, Friedrichstraße 35.  
Wilde m. Fam., Berlin — Rosenhain, Frankfurt — Reuter, Köln — Schmitz, Köln — Katz, Gelsenkirchen — Leiner, Friedrichsfelde — Wamborn, Witkowitz — Wielkamp, Potsdam — Seiwamborn, Kalk — Mischler, Heppenheim — Braun, Neustadt — Schade, Geisenheim
- Hotel Fuh, Geisbergstrasse 3.  
Henning, Fr., Majer, Berlin
- Grüner Wald, Marktstrasse.  
Culk, Prag — Hauser, Wien — Lemberger, Wien — Strauss, Köln — Cöster, Oranienstein — Apitsch, Plauen — Knobloch, Fr., Obermosel — Faller, Fr., New-York — Leonhard, Berlin — Wilke, Elberfeld — Lenz, Esslingen — Kettenhofen, Ems — Lims, Wesel — Schmidt, Köln — Wegmann, Dortmund — Simons, Fr., Essen
- Happel, Schillerplatz 4.  
Sonnenberg, Hannover — Strobel, Fr. m. Tocht., Berlin — Bohnacker m. Fr., Berlin — Heil, m. Tocht., München — Privat, Friedrichsdorf — Bohnsack, Brühl
- Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.  
Moeller, Fr. m. Tocht., Philadelphia — Lewin m. Fam., Philadelphia — Green m. Fr., Liverpool — Burleigh, 2 Fr., Philadelphia — Reger, Fr., Philadelphia
- Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42.  
Bollmann Hessewale — Krauss, Bensberg — van Gelder, Flensburg — Weydener m. Tocht., Brandenburg — Robsch, Irland
- Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstrasse 17.  
Grove m. Fr., Barry — Gurder, Bombay — Rüdiger m. Fr., Saupersdorf — Safford, Fr., New-York — Safford, 2 Fr., New-York
- Karpfen, Delaspstrasse 4.  
Jordan, Aachen — Kurtz, Danzig — Köller m. Fr., München — Kopp, Mannheim
- Goldene Kette, Langgasse 51-53.  
Günther, Schnappach — Jourdan, Fr., Frankfurt — Schott, Berlin — Brav, Fr., Berlin — Heus, Fr., Breckenheim — Hamburger m. Fr., Frankfurt — Lehmann, Fr., Braunschweig
- Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse.  
Peter, Wöllhausen — Engel, Fr., Friedberg — Weinand, Bonn — Hasenclever, Remscheid — Hasenclever, Fr., Remscheid
- Kranz, Langgasse 50.  
Cronacher, Eisfeld — Meyer, Berlin — Müller m. Fr., Saarbrücken — Fabian, m. Fr., Tilsit
- Metropole & Monopol, Wilhelmstrasse 6 & 8.  
Boeddinghaus m. Fr., Berlin — du Bois, Fr. m. Bed., Haag — van Dorp m. Fr., Baarn — Janssen, M-Gladbach — Kaul, Berlin
- Minerva, kleine Wilhelmstrasse 1-3.  
Antenried, Fr., Florenz — Gerdes, 2 Fr., Hamburg — Schueppe, Fr. m. Tocht., Hannover
- Tillmann m. Fam., San-Francisco — Davidson, Fr. m. Fam., London — Pack, London — Winterberg, Budapest
- National, Taunusstrasse 21.  
Tschache, Dresden
- Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.  
Schneider, Stuttgart — Sippel, Djesburg — Huseheid, Frankfurt — Herrmann m. Fr., Marburg — Nef, Köln — Offenstadt, Fürth — Engelmann, Weilburg — Boettger, Karlsruhe — Gourdin, Hanau

- Oranien, Bierstädterstrasse 2.  
von Neumann, Fr. m. Ges., Berlin — Stange, Fr., Burg — v. Neumann Hauseberg, Berlin
- Pariser Hof, Spiegelgasse 9.  
Lorenz, Fr., Eisenach — Wichert, Berlin — Mewes, Berlin — Houzer, Nürnberg
- Park-Hotel (Stristol), Wilhelmstrasse 28-30.  
Hammerich, Helsingör
- Petersburg, Museumstrasse 3.  
Wazsniowski, m. Fr., Stuttgart — Nosoroff, Warschau
- Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.  
Bogolubsky, Fr., Russland — Rübsam, Worms
- Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.  
Wolf, 2 Schwestern, Westerbürg — Glaser, Karlsruhe — Kirschberger, Karlsruhe — Kaiser, Karlsruhe
- Quellenhof, Nerostrasse 11.  
Herzberg m. Schwester, Brüssel — Frey, Stuttgart — Greiner, Lauscha — Jungmann, Frankfurt
- Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 6 u. 11.  
Jensen, Thimsfors — Kollberg, Gothenburg — Davies, Fr., New-York
- Reichspost, Nicolassstrasse 16.  
Baum, Fr. m. Tocht., Wolfstein — Wiessner m. Fr., Gotha — Grünold, Schleiz — Uebel, m. Fr., Schleiz — Geserick, m. Fr., Berlin — Siebert, Fr., Memel — Keyser, Cleve — Straack, Berncastel — Thurm m. Fr., Crefeld — Thurm m. Fr., Potsdam — Palme, Fr., Brandenburg — Firnich, Köln
- Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.  
Napolex m. Fr., Brüssel — Stenner m. Fr., Iwerlohn — Eber m. Fr., Frankfurt — Warsitz, m. Fr., Ratibor — Haugmeyer, 2 Fr., Amsterdam — Grepink, Amsterdam — Maieur m. Fam., Paris — Waitzmann m. Fr., Antwerpen
- Hotel zum Rheinstein, Taunusstrasse 43.  
Jonas, Berlin — Benard, Berlin
- Ritters Hotel und Pension, Taunusstrasse 45.  
Francois m. Fr., Forbach — Pfeiffer, Fr., Diez — von Runkel, Fr., Diez — Schneider, Bartenstein — Boehler m. Fr., Masmünster
- Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.  
Bauchwitz, Sangerhausen — Geok Schlesier m. Fr., Leipzig
- Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9.  
Heuss, Moskau — Bechter, Fr., Moskau — Toutaine m. Fr., Paris — Graf Wedel m. Tocht. u. Sohn, Sandvors — Johnson, New-York — Pearson m. Bed., England — Heuss, Stuttgart
- Goldene Ross, Goldgasse 7.  
Grün, Bockenheim — Riedel, Berlin
- Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.  
Döring, Fr., M-Gladbach — Mueckensturm, Fr., Saaralben — Schlosser, Ingolstadt — Dennert m. Fr., Braunschweig — Bage, m. Fam., Wermsdorf — Meyer, Bingen
- Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.  
Müller m. Fam., Magdeburg — Sissons, 2 Fr., England
- Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.  
Philippsthal, Krefeld — Gadiel m. Fr., Bries
- Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.  
Sweet, Fr. m. Tocht., San Francisco — Krämer, Wattenscheid
- Schwan, Kochbrunnenplatz 1.  
Gounard, Stockholm
- Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.  
Saenger m. Fr., Denver — Ritzus, Marburg — Staudt, Fr., Berlin — Ehlich, Fr., Berlin — Gröger, Schwalbach — Welte, Heilbronn — Schmit, Karlsruhe — Fock, Karlsruhe — Erbet, Karlsruhe — Reichwein, Karlsruhe — Stieger, Karlsruhe — Niedtenfähr, Karlsruhe — Friederich, Leipzig — Karsten, Hamburg — Hüsgen, m. Fr., Gladbach — Fliescher, Gladbach — Muntz, Gladbach — Mehr, Karlsruhe — Siebecke, Karlsruhe — Thiemecke, Karlsruhe — Lehmann, Karlsruhe — Facher, Karlsruhe — Lacke, m. Fr., Mecklenburg — Winton, Köln — Ehlert, Düsseldorf
- Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.  
Reimold, Heidelberg — Simmer, Coblenz — Lamprecht, Bremen — Köhler, Aschersleben — Hamma, m. Fr., Carolinenzel — Mammen m. Fr., Carolinenzel
- Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.  
v. Kovacs m. Fr., Budapest — Escherit m. Fam., Kassel — Lönitz, Heidelberg — Lignitz, Heidelberg — Gunnewey m. Fr., Rotterdam — Leuse m. Fr., Frankfurt — Riesa, m. Fr., Chemnitz — Sprung, Oldendorf — Wemmel, Oldendorf — Reimendes, Fischbach — Goetze, m. Fr., Grünberg — Delbaer, Kortryk — Vandeprette, Joadlier — Eagnell, Coudrai — Mattheuer, Coudrai — Hougillon — Kortryk — Vanhoutte, Coudrai — Deemypere, Coudrai — Wunderlich, Fr., Königsberg — Fischer, Fr., Frankfurt — Tamm m. Fr., Hamburg — Herf, Stuttgart — Zumke m. Fr., Bromberg — Sturshoff, Düsseldorf — Jacunichoff, Moskau
- Victoria, Wilhelmstrasse 1.  
Goldmann, Goslar — Wrygthtington m. Fr., Boston — Adolps, Oberhausen — Köhler m. Fam., Amerika — Meinke, Fr., Burg — Meinke, Fr., Burg — Stanhope, Paris
- Vogel, Rheinstraße 27.  
Thiebach, Leipzig — Sehny, Fr., Frankfurt — Düllmann, Wetzlar — Hontrouw m. Fr., Hannover — Levie m. Fr., Groningen — Sonnenschein m. Fr., Chemnitz — Angerstein m. Fr., Hamburg — Gerson, Berlin — Helff, Leipzig
- Weins, Bahnhofstrasse 7.  
Rahm, Fr., Alzey — Bergez, Portien — Hempel, Fr., Hannover — Müller m. Fam. Magdeburg — Humme m. Fr., Rotterdam — Kersten, Kassel — Knauch, Fr., Elberfeld
- Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.  
Berling, Berlin — Schüller, Essen — Landmann, Bochum — Kemper, Fr. m. Tocht., Elberfeld







# Zur gefl. Beachtung.

Die unterzeichneten Firmen der **Kunst- und Luxuswaarenbranche** haben das Ueber-  
einkommen getroffen, während der Monate

**Januar  
Februar  
März**

**Juli  
August  
November**

ihre Geschäftslokale an **Sonn- und gesetzlichen Feiertagen geschlossen** zu halten und  
bitten ihre Kundschaft um freundl. Berücksichtigung dieses Beschlusses.

**Wiesbaden, Juli 1902.**

**N. Herz & Söhne. Nathan Hess. L. D. ben Soliman.  
Rudolf Wolff. Jacob Zingel Wwe.**

**Trotz**  
den enorm billigen Preisen  
während unseres

**Sommer-Ausverkaufs**

lassen wir unseren Kunden heute die üblichen

**Samstags-  
Gratis-Zugaben**

zukommen und geben bei einem Einkauf von 3 Mark a"

**1 Meter Schürzenstoff,**

bei einem Einkauf von 6 Mark an

**1 Rest Sport-Flanell, 3 Meter,**

bei einem Einkauf von 10 Mark an

**3 Meter Floppique !! gratis !!**

Sie finden auf unserem Lager:

Billige Herren-Anzüge von M. 8.- an,  
Billige Knaben-Anzüge " 2.50 "  
Billige Sommer-Joppen " 1.- "  
Billige Herren-Hosen " 3.- "  
Billige Knaben-Blousen " 1.- "  
Billige Wäsche-Anzüge " 2.50 "  
Billige Sevaters " 80 "

„Raser-Mittel“, „Schriftlicher-Mittel“,  
„Reger-Jacken“, „Gonditor-Jacken“,  
„Friseur-Blousen“, „Blaue Anzüge“,  
Schwarze Alpaca-Röcke für Herren,

Billige Kostüm-Röcke von M. 3.- an  
Billige Hemd-Blousen " 1.60 "  
Billige Corsets " 80 "  
Billige Sonnenschirme " 1.60 "  
Billige Gürtel " 20 "  
Billige Handschuhe " 15 "  
Billige Sommerstrümpfe " 15 "

Billige Kragen, Manschetten, Cravatten,

Billige Damen- und Kinder-

**Wäsche.**

**Guggenheim & Marx,**

Marktplatz 14

am Schloßplatz. 8155

## Kellerskopf.

**Sonntag, den 20. djs., großes  
Familien- und Volksfest,**

veranstaltet von Vereinen  
aus Wiesbaden, Naurod und Niedernhausen.

**Wiesbadener  
Militär- Verein.**  
(E. 2.)

Heute Samstag Abend 9 Uhr:

**Generalversammlung**

im Vereinslokale, wozu ergebenst einladet

8153

Der Vorstand.

**Patente etc. erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.,  
Bahnhofstr. 16**

**la Daal. Pferdefleisch**

empfehlen

8158

Telephon No. 2619. **M. Drese, 30 Hochstraße 30.**

## Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Telephon **Wilhelm Rau, Bleichstr. 19.**

gegr. 1866,

empfiehlt bei eintretenden Trauerfällen sein großes Lager in

**Holz- und Metall-Särge**

jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Beichen-Ausstattungen.

Prompteste Bedienung. — Billigste Preise.

Bei vorliegendem Sterbefall genügt Anfrage oder Bestellung

Bleichstraße 19. 1345

**Junge Schnittbohnen,**

per 2 Bjd.-Dose 32 Pf.,

empfiehlt

100

**Ph. C. Ernst, Hellmundstr. 42.**

**Verband der  
Deutschen Buchdrucker.**

Bezirksverein Wiesbaden.

**Sonntag, den 6. Juli, von Nachmittags  
3 Uhr ab, auf dem Festplatz im Distrikt „Atzelberg“:**

## Johannisfest.

Für Unterhaltung (Preisquadräteln, Kinderspiele,  
Bretzelpolonaise für Kinder u. s. w.), gute Speisen und  
Getränke ist bestens Sorge getragen.

Gemeinsamer Abmarsch Nachmittags 1 1/2 Uhr  
vom Vereinslokal „Zum Mohren“, Neugasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest  
am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr anfangend, in  
der Turnhalle Hellmundstrasse 25 statt. 7861

## Gartenwirthschaft „Zum Blücher“.

6 Blücherstraße 6.

**Riesen-Concert Grammophon**

(neu aufgestellt).

Die Leistungen des Apparates im Sprechen, Singen, sowie in der  
Musik sind geradezu staunenerregend.

**Carl Trost.**

NB Germania-Bier, hell und dunkel, prima Apfelwein. 8044

## Zur gefl. Beachtung!



Empfehlen dem verehrl. Publikum von  
Wiesbaden und Umgebung, sowie den Be-  
wohnern des „Blauen Ländchens“ unseren  
neuen, bestens eingerichteten Omnibus zur  
gef. Benützung. Derselbe verkehrt zwischen Erbenheim und  
Wallau, und bitten wir, unsere Fahrpläne, sowie billigsten  
Preise gütigst zu beachten.

Hochachtend

8030

**Erbenheim-Wallauer Omnibusgesellschaft.**

**Kohlen.**

liefern in bester Waare zu den am Plage billigsten Preisen, und  
sich durch Probeabzüge, von der reellen und aufmerksamen  
Bedienung zu überzeugen. 6931

**W. Thurmann jr.,**

Wiesbaden, Bleichstr. 19. Telephon 546 (Bernstein).

## Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Erbschaften von 2 Gemeindeverord-  
neten für die zu Schöffen gewählten Herren Dr. Rüb und  
Wilhelm Jemel hier werden die in der Wählerliste für die  
Wahlen zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten  
Wähler der zweiten Abtheilung nach Vorschrift des § 30 der  
Landgemeindeordnung vom 7. August 1897 auf

**Montag, den 14. Juli 1902,**

**Vormittags 11 Uhr,**

in den hiesigen Rathhauseaal hiermit berufen.

Sonnenberg, 4. Juli 1902.

Der Bürgermeister:

**Schmidt.**

8072

## Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die  
Burgstraße in Sonnenberg von **Donnerstag, den 3.  
Juli 1902** ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr  
polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

**Schmidt, Bürgermeister.**

8020

## Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die  
Beiraderstraße in Sonnenberg vom Gasthaus „zur Krone“  
bis zum sog. „Hammelsgraben“ von **Montag den 7.  
Juli 1902** ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr  
polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juni 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

**Schmidt, Bürgermeister.**

8019

## „Waldhäuschen“.

Restaurant und Sommerfrische.  
Einer der schönsten Ausflugsplätze Wiesbadens,  
Großer schattiger Garten, dicht am Walde.  
Fremdenzimmer mit und ohne Pension.  
Elektrische Beleuchtung. — Telephon-Anschluss No. 2067.

**Karl Müller.**

7572

## Walhalla-Theater.

**Gastspiel des Direktors Julius Frihsche,**

Eigentümer des

**Friedrich Wilhelmstädtschen Theaters**

aus Berlin mit seinem  
gesamten Original-Operetten und Ballet-Ensemble.

**Samstag, den 5. Juli 1902.**

## Pariser Leben.

Komische Operette in 4 Akten (5 Bildern) nach dem Französischen des  
Reisbac u. Halévy von Carl Zerrmann. Musik von Jacques Offenbach.  
Baron v. Gondremont, ein reicher Gutbesitzer aus

|                                                                                   |                                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Edmund Hanna.                                                                     | Edmund Hanna.                                                                     |
| Baronin Christine, seine Gemahlin                                                 | Baronin Christine, seine Gemahlin                                                 |
| Raoul v. Gardesau,                                                                | Raoul v. Gardesau,                                                                |
| Robert Chicard,                                                                   | Robert Chicard,                                                                   |
| Gontran Chaumière,                                                                | Gontran Chaumière,                                                                |
| Metella                                                                           | Metella                                                                           |
| Jean Fritz, maître d'ordonnier                                                    | Jean Fritz, maître d'ordonnier                                                    |
| Prosper, Bedienter                                                                | Prosper, Bedienter                                                                |
| Pompa di Natabore, ein Brasilianer                                                | Pompa di Natabore, ein Brasilianer                                                |
| Madame Quimper Karadec, Wittve und Hans-<br>besitzerin in Paris                   | Madame Quimper Karadec, Wittve und Hans-<br>besitzerin in Paris                   |
| Madame Foll-Verdure, ihre Nichte                                                  | Madame Foll-Verdure, ihre Nichte                                                  |
| Gabriele, Handschuhmacherin                                                       | Gabriele, Handschuhmacherin                                                       |
| Joseph Bartout, Bedienter im Grand-Hotel                                          | Joseph Bartout, Bedienter im Grand-Hotel                                          |
| Arbain, Diener                                                                    | Arbain, Diener                                                                    |
| Pauline, Stubenmädchen                                                            | Pauline, Stubenmädchen                                                            |
| Clara,                                                                            | Clara,                                                                            |
| Reonie,                                                                           | Reonie,                                                                           |
| Louise,                                                                           | Louise,                                                                           |
| Alfons, Diener bei Gardesau                                                       | Alfons, Diener bei Gardesau                                                       |
| Ein Eisenbahnportier                                                              | Ein Eisenbahnportier                                                              |
| Eisenbahnbeamte, Reisende aller Nationen, Träger,<br>macheininnen, Gäste, Kellner | Eisenbahnbeamte, Reisende aller Nationen, Träger,<br>macheininnen, Gäste, Kellner |

Die Handlung spielt in Paris im Jahre 1867.

Nach dem 2. Akt 15, nach dem 3. Akt 10 Minuten Pause.

Zum 4. Akt: Große Masken-Quadrille, getanzt vom ganzen Corps de  
Ballet.

Anfang 8 Uhr.

**Königliche Schauspiele.**

Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom 30. Juni bis einschließlich  
30. August geschlossen.



# Bekanntmachung.

Nur diese und nächste Woche kommen

## mehr als 1000 Paar Damen-Stiefel und -Schuhe, sowie ein Paß Herrenstiefel und -Schuhe,

weil nicht mehr in allen Nummern fortirt,  
zu nachstehenden Spottpreisen zum Verkauf:

Damenstiefel, früher 9 bis 13 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Damenstiefel, früher 7 bis 9 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.50.

Damen-Halbchuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.00.

Herren-Zug- u. -Schnürstiefel, Nr. 44—46, früh. 9.50 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Schnürstiefel, in allen Nummern, früher 10 bis 12 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 6.50.

Braune Herren-Halbchuhe, früher 7.50 bis 10 Mk., jetzt jedes Paar Mk. 4.75.

## Wilhelm Pütz, Schuhwaarenlager,

nur Bismarckring 25, Ecke der Bleichstraße.

7317

## Große Möbiliar- Versteigerung.

Infolge Rückkehr der Familie Pachulski-von Meek nach Rußland wird am  
Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. Juli cr.,  
jeweils Morgens 10 u. Nachm. 3 Uhr beginnend,  
in der Villa

7 Gartenstraße 7,

Ecke Rosenstraße,

nachverzeichnetes **Herrschafte-Möbiliar** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigert.

Zum Ausgebot kommt das gut erhaltene Möbiliar aus 18 Etagen-Zimmern nebst den Einrichtungen der Nebengelasse, als:

ff. Salons, Gesellschafts-, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Boudoir- und Herren-Zimmer-Einrichtungen, darunter viele eingelegte und antike Möbel von besonderer Schönheit, 1 feines franz. Billard mit reichlichem Zubehör, 1 größerer zweithüriger und 1 kleinerer einthüriger Kassetenschrank besten Fabrikats, viele einzelne Möbelstücke, als: Betten, ein- und zweithürige Kleider- und Wäschechränke, Salons, Silber- und Blechschränke, Herren- und Damenschreibtische, eingelegte Damenschreibtische, Sophas, Chaiselongues, Sessel, Stühle, Tische aller Art, Paravents, und sonstige alle erdenklichen Gebrauchs- und Biermöbel, Spiegel, Smyrna- und andere Teppiche, Portièren, Gardinen, Gas-, Kerzen- und Petrol-Lüster, Nippesachen, Decorationsgegenstände, Glas, Krystall, Porzellan, Porzellan-, Veranda-, Garten- und Gesimmsmöbel, Küchen-Einrichtung etc.

Versteigerung am Montag, den 7. Juli cr.,  
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Taxator,  
Friedrichstraße 47.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

**Metzelsuppe,**

alle Sorten frische Hausmacher-  
Wurst bei

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen  
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.  
Preise stehen auf den Etiketten.  
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—  
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—  
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.  
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Bade-  
wannen,  
Bade-  
einrichtungen



Solide Ausführung. — Preise billigst.

**P. J. Fliegen, Kupferschmied,**  
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37 5563



Äußerste  
**Süßrahmbutter**

per Pfund Mk. 1.10.

**J. Hauser,**  
Schulgasse 6.

8057

### Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Edmund Freund Nr. 60310 ausgefertigte Sparlassenbuch, eine Einlage von M. 50 58 nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch gedruckten Sparlassenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

**Vorschußverein zu Wiesbaden**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.  
Hild. Hirsch.

**Für die Reise**  
empfiehlt in größter Auswahl:



**Karl Wittich**  
Michelsberg 7  
Ecke Gemeindegasse

Reisekörbe,  
Reise-Handkörbe  
Picknickkörbe,  
Reise-Rollen,  
Reise-Riemen,  
Schwämme,  
Schwamm-Beutel,  
Seifendosen,  
Hutschachteln  
von Holz und Papp.

Bürsten für die Reise,  
Zahn-, Nagel- und Haarbürsten,  
Wicks-, Schmutz- und Kleider-  
bürsten,  
Reise-Spiegel u. Kästchen,  
Brennmaschinen u. Scheeren u.  
andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur aller  
Korbwaren.  
Ferner alle Korb-, Holz-  
u. Bürstenwaren.

Sieb- u. Küferwaren Fensterleder u. Schwämme

**Karl Wittich,**  
Michelsberg 7 Ecke Gemeindegasse.

Empfehle, um damit zu räumen, sämtliche  
**Strohühle**  
zu sehr billigen Preisen. 7535  
**Fr. Schwerdtfeger,**  
12 Paulbrunnenstraße 12.

Von jetzt ab wohne ich nicht mehr Zahnstraße Nr. 3, sondern  
**Scharnhorststraße Nr. 18.**  
Mein Zimmerplatz nebst Geschäft bleibt nach wie vor zwischen  
Zahn- und Karstraße.

Wiesbaden, den 1. Juli 1902.

**Georg Wollmerscheidt,**  
Zimmermeister.

8000

**Unfortirte Cigarren**  
per Stüd 6, 8 und 10 St.,  
hervorragende Qualitäten.  
**J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Block.**  
8099





# Nichts wirkt so gut, wie ORI

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „ORI“. Fliegen, Fische und Käse, besonders auch Kakerlaken, Irtner Motten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „ORI“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rapide Wirkung ist fabelhaft und staunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „ORI“ ist dem Landmann in den Viehställen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „ORI“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „ORI“ mit Ueberzeugung und Begeisterung. Infolge der außerordentlichen Beliebtheit und des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „ORI“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, dass genügend Vorrat von „ORI“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „ORI“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „ORI“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist licht und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

**Versucht es! Ueberzeugt Euch!**



## Bildschön!

in jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, rein, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Raddebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co.**,  
4482 Raddebeul-Dresden.

Schutzmarke: Stiefelreiter.  
à St. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften.

---

**ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen.**  
kaufen Sie vorteilhaft bei:

**C. Portzehl**,  
Rheinstrasse 55,  
Germania-Drogerie.

**2 Jahre Garantie!**



**Friedrich Wilhelm Engels**  
Fabrik feinsten Stahlwaren  
Nümmen-Gräfrath b. Solingen  
No. 570  
versendet  
**8 Tage zur Probe**  
als Spezialität

**Haarschneide-Maschine „Volksfreund“** mit 2 Aufschiebeklappen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in seinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-Preis von **5,50 franco** geg. Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — **Volksfreund-Maschine** soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteck. Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Familien hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahlwaren etc. 1000 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

9/4369

### Forderungen

jeder Art werden beigegeben, sowie Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten: Gesuche, Anträge aller Art in gerichtl. und ausserger. Angelegenheiten, Auskünfte etc. 5886

**C. Lumb, Rechtsconsulent,**  
Bureau: Bleichstrasse 13.

---

### Für Arbeiter!

Arbeitshofen von 1.50 Mt. an, Engländer-Hofen in weiß. grau, gestreift u. dunkel von 2.50 Mt. an. Knaben-Anzüge von 2 Mt. an. Alle anderen Sorten Arbeitshofen, Sackrüde, blaue Leinwand-Anzüge, Halter, Lagerschürzen u. Weißbinder-Mittel Hemden, Kappen, Schürzen etc. empfiehlt billigst

**Heinrich Martin,**  
18 Wegergasse 18.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**  
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Drei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäckerei eingerichtet, wo Käufer Geschäftsläden und Wohn. fast frei hat, sowie 2 Häuser für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82. und 152 000 Mt. mit schönem Ueberflus zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein noch neues, rentabl. Haus m. Werkz. u. Lagerraum, f. d. Stadth. f. 125 000 Mt. Geschäft. halber zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Im Abg. ist ein Haus m. ganz. Wirtschaft (volle Concession), neuerb. Saal, Kegelbahn, Stallung, Bierwein-Kellerei mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu veranlagen gebräut werden kann, Terrain-Größe 110 Rth., wegen Krankheit für 90 000 Mt. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Haus, Höhenlage, herrl. Aussicht, mit 3- und 4-Zim., Wohn., Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 Mt. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zwei rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser f. d. Stadth. im Preise von 158 000 u. 165 000 Mt., sowie drei neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 5-Zim., Wohnungen im Preise v. 75., 105. u. 110 000 Mt. z. verk. d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. à 4 Zim. u. Zubehör, sowie schöner Garten f. 32 000 Mt. in Schierstein, ein Haus mit 3 Wohn. u. 60 Rth. Garten theilungshalber f. 30 000 Mt. 50 Abg. u. ein massives Haus m. Wein Keller, Defonomege, 50 Rth. Garten Wegzugshalb. für 12 000 Mt. in der Nähe v. Schlangenbad z. verk. d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Villa in d. Nähe des Kurgartens z. Alkenheim. mit 9 Zimmern u. Zubehör f. 68 000 Mt. z. verk. d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zwei in der Nähe des Bades u. Haltestelle d. elektr. Bahn beleg. Villen, d. eine m. 15 Zim., d. andere m. 8 Zim. und Zubehör in einem mit den versch. Obstsorten angelegt. 80 Rth. großen Garten zus. f. 95 000 Mt., getheilt f. 32 000 u. 63 000 Mt. z. verk. d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein sehr rentabl. Haus Ceradent, im Preise v. 118 000 Mt., sowie ein gut rentabl. mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus wehl. Stadth. im Preise v. 162 000 Mt. zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pensionen- u. Herrschafts-Villen, sowie Etagenhäuser in den verschiedensten Stadth. u. Preislagen zu verk. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53. 725**

## Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

**Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.**

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin  
achte man auf die Marke Pfeilring.



Wird garantiert durch die

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tag meine

**Metzgerei**  
von **Wegergasse Nr. 58** nach meinem Hause  
**Herderstrasse No. 6**  
verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch dorthin folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Wilh. Dörr.**

## Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof.“

Sente Freitag Abend, den 4. Juli 1902:

### CONCERT

des **Schuh'schen Künstler-Quartetts**  
bestehend aus  
Mitgliedern des **Kgl. Hoftheaters Wiesbaden.**  
Eintritt frei. 8131

Wer in Düsseldorf a. Rhein oder Umgebung eine hochfeine herrschaftl. Bewirthung, Ritteroder Schlossgut, Villa, Haus, Terrain zu erwerben wünscht, der wende sich vertrauensvoll an die seit 1875 bestehende Immobilien-Firma 390/79

**Escher-Hoes & Co.,**  
Düsseldorf.  
Prima Referenzen.

**Für tüchtigen Wagner**  
bietet sich günstige Gelegenheit zu festerer Existenz durch Uebernahme eines gutgehenden, seit 35 Jahren bestehenden **Wagnergeschäfts.** Dasselbe ist wegen Alter des Besitzers zu verkaufen. Gefl. Offert. unter W. H. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7579

## Obst- und Beerentweine

von **C. A. Schmidt in Schierstein**  
in Fässern von ca. 20 Hl. an, sowie in Flaschen zu Originalpreisen.  
Mehrere Sorten köstliche **Obstwein Champagner** auch nach dem Infrastreten der Schiefer zu den feinsten Weinen. Namentlich in der heißen Jahreszeit sind rationell hergestellte Obstweine von vorzüglicher Wirkung bei Magen- und Darmkrankheiten, ebenso aber auch ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk, ferner zum Ansehen von **Waischen** geeignet wie jeder andere Wein. Originalpreisen stehen zu Diensten. 8027

**C. Becker, Colonialwaaren und Delicatessen.**  
Bismarckring 37.  
Telephon 2568

## Trauringe

liefert zu bekannt billigen Preisen  
**Franz Gerlach,**  
Schwalbacherstrasse 19.  
Schmerzloses Oehrschneiden gratis

## Wer braucht?

### Rouleauxstoffe

in allen Breiten.  
100, 115, 130, 150, 160, 170 und 180 cm breit,  
ein großes Restlager enorm billig. 5046

**Sächs. Waarenlager,**  
**M. Singer,**  
Ellendogengasse 2.

**Kartendenterin,**  
berühmte, sichere Eintreffen jeder Angelegenheit.  
Frau Berger, Wwe.,  
Helmundstr. 40, 2. z.

## Gartenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer  
**Rosengärten, Anlagen, Pflanzen- und Baumschul-Culturen**  
ergernt ein.

## A. Weber & Co.,

Gärtnerei, Parkstrasse 45.  
NB. Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab geschlossen. 7653

## Restaurant „Zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.  
Special-Ausschank von:  
**Aecht Grätzer Bier, Reichelbräu Kulmbach. Exportbier der Mainzer Actien-Brauerei.**

**Reine Moselweine**, sowie vorzügliche Rheinweine im Glas wie in Flaschen.  
**Gu's Küche**, civile Preise; angenehmes Lokal und Garten. 8604

**Möbel u. Betten** gut und billig auch Zahlungs-erleichterungen, zu haben,  
**A. Leicher, Adelsstrasse 46.**



**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Auf 1. Okt. f. j. 3-Zimmerwohnungen in H. Landhaus (ev. kann ein 4. Zimmer dazu gegeben werden) mit Zubehör preiswerth zu verm. Nähe des Waldes, frei gelegen, ohne Nachbarschaft, elect. Bagnation & Min. entfernt. Wäckerstr. 88c. Ndb. daf. 7990

**Vermietungen.****7 Zimmer.**

**Biebricherstr. 17.**  
Barriere-Wohnung, 7-9 Zimmer, Küche, Badzimmer und sonstigen Zubehör, Nebentrepp, Kohlenaufzug, Heizwasser- & Etageheizung, Gartenbenutzung, hochherrschlich und komfortabel eingerichtet, per 1. Oktober event. 1. Juli 1902 zu vermieten.  
Näheres Baubureau, Schützenhofstraße 11. 7063

**Kaiser-Friedr.-Ring 34.**  
1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad etc., per sofort oder 1. Juli zu vermieten.  
Anzusehen Dienstags und Freitags von 3-6 Uhr. Ndb. Kärnerstraße 1. Part. 6760

**Barthstraße 20** ist die Bel-Etage, besteh. aus 7 Zim., sowie 4 Zim. u. Kam. im Dachgeschoss auf dem 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Centralheiz. u. electr. Beleuchtung. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. 7639

**6 Zimmer.**

**Adelheidstraße 90**  
Bel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, besteh. aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Rauch- u. Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, Treppenheizer, elektr. Licht etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten u. anzusehen von 11-1, Nachm. 5-7 Uhr. Ndb. Adelheidstr. 90. Barriere. 8665

**Dogheimstraße 7, 2. Etage**  
6 Zimmer u. Balkon, Bad, 2 Mansarden, Küche, 2 Kellern, ev. Berggarten, per sofort zu verm. Ndb. Barriere. 9997

**5 Zimmer.**

**Weißstraße 3, 6 Zimmer u. reichl. Zubehör** sofort zu verm. Ndb. Part. 7356

**4 Zimmer**

**Adelheidstr. 56**  
4 Zimmer mit Bad etc., Hochparterre, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kärnerstraße 1. B. 6759

**Herderstraße 13 und 15.**  
2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermieten. Ndb. Herderstraße 13, 1. Tr. hoch. 755

**Wieringenerstraße per sofort.**  
2. Etage Dreizimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 8096 Schiersteinstr. 9, 1. Hb.

**3 Zimmer.**

**Herderstraße 15** ist eine Wohnung, 3 Stiegen hoch, von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. Ndb. Herderstr. 15, 1. St. b. 7964

**Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche und Keller** per 1. Juli zu verm. 594 G. Koch, Brühlstr. 3.

**Zeckenstraße 27, 2 St.**  
drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mann. u. Zubehör, halber Hof, oder später zu verm. Ndb. daf. 9-3 Uhr. 7957

**Zu Dogheim** (Nähe der kath. Kirche) sind zwei 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten evtl. das neubauende Haus an solventen Käufer zu verkaufen. Ndb. bei Frau Doppel Wwe., Dogheim, Neugasse 4. 7879

**2 Zimmer.**

**Feldstraße 14**  
ist eine schöne Dachwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 8129

**Nordstr. 4** 2 terre. Mansarden (nicht heizbar) per sofort zu vermieten. 7676

**1 Zimmer.**

**Moosstraße 15,**  
Hb., ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. 8130

**Nordstr. 4** ein Barrierezimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Wasserlsg. Ndb. parterre. 7677

**Möblierte Zimmer.**

**Mierstraße 22, Hb., 2 St.**  
ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8068

**Adlerstraße 60**  
erhalten reinliche Arbeiter gute, billige Kost u. Logis. 7576

**Blücherstraße 3, 2. B. B.**  
möbliertes Zimmer zu vermieten. 7941

**Cleorenstraße 5,**  
1. Stock rechts, 1 an ein reines, Arbeiter Kost und Logis erhalten. 7955

**Emserstraße 42**  
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7155

**Frankenstr. 24, 2. et. zwei r.**  
Arch. Kost und Logis. 8146

**Anst. reines Mann**  
sind schöne Schlafplätze erhalten. Feldstr. 24, Hb., 3 St. r. 8001

**Wust-Adolfstr. 3, B. r. et.**  
2 saub. Arbeiter bill. Logis. 8125

**Hörsingstr. 9, 2 St.**  
erhält ein f. Mann sa. Logis. 8001

**Kirchhofstraße 2, 3. 1.**  
ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8058

**Ein möbl. Zimmer zu verm.**  
Ndb. 7889

**Kärnerstr. 2, Hb., 1 St. r.**  
Ndb. 7889

**Kärnerstr. 37, 2 St. 1. möbl.**  
Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten. 7737

**Reinliche Arbeiter**  
erhalten gutes u. billiges Logis, sowie gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7538

**Näheres Herbergerstr. 27, 1 St.**  
möbliertes Zimmer, zwei zu vermieten. 8084

**Möblierte Zimmer zu verm.**  
Ndb. 8085

**Mauergasse 12,**  
2 rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7491

**Reinliche Arbeiter**  
erhalten Kost und Logis. Ndb. Mauergasse 15, Speisekammer. 7556

**Herderstr. 23, 2. St. r., möbl.**  
Zimmer zu verm. 7015

**3. et. 2. et. 1. et. u. Logis**  
erhält. Ndb. 8115

**Nordstraße 11, Part.**  
schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8051

**Ein einf. möbl. Zimmer an 1**  
od. 2 anst. Leute zu vermieten. Ndb. Kärnerberg 23, 1 St. 8786

**Schwarzenstr. 19, 2. St. 1. r.**  
schöne Mansarde z. verm. 7944

**Junge, anst. Leute 1. Kost u.**  
Logis erhalten Schiersteinstr. 9, Hb., 1 Tr. r. Frau Malin. 6869

**Schwalbacherstr. 37, 3 St.**  
1, ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension a. gl. zu verm. 7527

**Schwalbacherstr. 27, Mittelb.**  
1 reines, erhalten Arbeiter Kost und Logis. 8139

**Zweites anständ. j. Mädchen**  
kann hübsches Zimmer billig mitbewohnen. Näheres 8134 Schulberg 6, B.

**Sedastraße 10, Hinterb.**  
part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 8115

**Ein gut möbl. Zimmer**  
mit und ohne Pension an besseren Herrn oder Dame auf sofort zu verm. Walramstraße 5, 2. Hb. 7100

**Ein junger Mann erd. Kost u.**  
Logis Walramstr. 25, 1 r. 7753

**Ein reines Arbeiter erhält gute**  
Schlafstelle. Walramstr. 35, 1. Stock. 8117

**Wörthstraße 19, Hochpart.**  
gr. freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8096

**Vorzüglich schöne**  
möbl. Zimmer. 6405

**von 1 M. bis M. 2.50. Villa**  
Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32. 7662

**Neubau Arndtstraße 1,**  
Ecke der Herderstraße, ist eine schöne Laden mit Nebenräumen, geeignet für Drogerie od. dgl. Colon als warenverkauf per 1. April zu vermieten. Ndb. Ringerstr. 54. Bureau. 6733

**Kil. Langgasse 7**  
sind 2 Laden ev. noch ein dritter mit Wohnung (für Möbelgeschäft geeignet) zusammen oder getrennt zu vermieten. Ndb. Langgasse 19. 7662

**Nordstr. 1, Ecke Rheinstr.**  
ist ein schöner Laden per 1. Juli zu vermieten. Ndb. das selbst bei Rathgeber. 4374

**Kl. Laden**

im Mittelpunkt der Stadt, mittlere Geschäftslage, per 1. Juli oder später zu vermieten. Mietpreis Markt 700 jährlich. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Maurinsstr. 8**  
ist der von mir bewohnte Laden, event. mit kleiner Wohnung, per 1. Oktober, event. auch früher, zu verm. Jahres-Miete 700 Markt. 8800

**Für Metzger.**  
Sehr passender Laden als Fleisch-, in guter Lage, Eckhaus, billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 7923

**Für Bureau**  
oder sonstige Geschäftszwecke ein kleiner Laden im Centrum der Stadt zu vermieten. Ndb. im Verlag.

**Werkstätten etc.**  
**Comptoir,**  
zwei Räume, ca. 50 qm, mit Sou-terrain, Adolfsstr. 8, zu verm. 7460 Ndb. Kärnerstr. 17, B. r.

**Dogheimstr. 11,**  
Neubau,  
schöne helle Werkstätten oder Lageräume, wie schöner Wein-keller zu vermieten. Näheres Wellstr. 20, Hb., 1 St. 8113

**Ecke Herder- und Ringe-**  
burgstraße 5 ist ein Raum von ca. 60 qm und Höffel als Lageraum auf sofort zu vermieten. Ndb. daf. u. Kärner-Friedrichstr. 74, r. 6439

**Mauergasse 8, r. Glasfabri-**  
keller u. od. ohne Wohn. auf 1. Okt. zu verm. N. Mauergasse 11. 8092

**Stallung f. 2 Pferde, kleine**  
für 1 Wagen zu verm. Ndb. Drammstraße 33. 8152

**Stall als Lageraum zu verm.**  
Ndb. Rheinstraße 44. 7594

**Neustadt a. d. S. w. Krant-**  
weit nachw. rentabl. Hotel billig und günstig zu verkaufen durch 8095

**A. & Fink, Niebstr. 21.**  
Ndb. 8095

**Herderstr. 6,**  
Villa Martha  
nahe dem Curhaus, gut möbliertes Zimmer mit Balkon, Part. und 1. Etage, zu vermieten. Näheres im Hause. 7589

**Darlehen!** Offert. m. Frei-  
genuß a. Bank-Direktor Rosub. Dr. Richterfeldt Steinstraße 4. 4282

**Anzuleihen auf 1. Hyp.**  
oder auch 2. Hypotheken habe ich ca. 180.000 M., die ich entweder ganz oder in Theil-beträgen abgebe. Offerten er-beten unter W. D. 300 an die Expedition des Wiesb. General-Anzeigers. 8063

**Kapital v. 600.000 M.**  
wünsche ich auf 1. Hypotheken in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß anzuleihen. Offerten unter H. G. 900 an die Expedition d. Blattes baldigst erbeten. 8064

**Knaben-Heim!**  
Schüler finden während den Ferien Pension in best. Familie, wo denselben bei guter Verpflegung gewissenhafte Beaufsichtigung ein zweites Heim geboten wird. Diebst. strafe 3, 1. St. 7562

**Wohnungs-Nachweis**  
„Kosmos“,  
Inhaber:  
Bischoff & Zehender,  
Friedrichstr. 40,  
Telefon 522.

**Immobilien,**  
Hypotheken,  
empfiehlt sich den verehrten Mietern zur kostenlosen Ber-mittlung von 3707

**Wohnungen aller**  
Art, Geschäfts-Lo-kalitäten, möblierten Zimmern, Villen etc.

**Ein Wittwer**  
mit 25.000 M. Vermögen wünscht sich zu verheirathen (wünscht 8. bis 10.000 Markt). Weitere Ver-folgt, nicht ausgezogen. Gest. Off. unter N. J. 7796 an die Exped. d. Bl. 7796

**Arbeits-Nachweis.**

ausgegeben f. d. hies. Arbeit-Nachweis am 11 Uhr Vormittags in aller Eile nach Einsendung.

**Stellen-Gesuche.**  
Daueraus pers. Böglerin sucht Kunden. Dasselbe w. Bäche zum Bügeln angenommen. 6874 Nordstr. 4, 1. St. r.

**Ein alt. zuverl. Mann**  
sucht noch für einige Tage der Woche Beschäft. Ndb. Hermannstr. 13, St. 2. 7944

**Gewissenhafter und solider**  
Buchhalter und Correspondent hat noch einige Stunden am Tage frei und übernimmt alle schriftlichen Arbeiten, wie Buchhaltung, Correspondenz, Adressen-Schreiben etc. zu mäßigen Preisen. Offert. unt. W. W. 300 an die Expedition d. Bl. erbeten. 7029

**Junger Mann**  
(Halbinside) f. gef. auf gute Zeugnisse, Stellung als Bureau-dienst, Bote od. sonst. Vollen. Caution kann gestellt werden. Gest. Offert. unt. A. A. 270 an die Exped. d. Bl. erbeten. 7729

**Ein Mädchen sucht Beschäftigung**  
im Bädern. Ndb. Vertram-str. 22, H. 1 St. b. Baupel. 7965

**Junger Mann f. in Wiesbaden**  
u. Umgebung a. Beschäftigung a. Volontär in e. Schloßerei Beschäftigung. Off. u. J. M. 8103 an die Exp. d. Bl. 8102

**Solid., tücht. Hausdiener**  
sucht baldigst Stellung in Hotel od. Privat, geht auch mit auf Reisen. Gute Zeugnisse von 1. Häusern. Beste Adressen an C. Karg, Dresden, Leinigerstr. 31 erbeten. 4757

**Offene Stellen.**  
**Männliche Personen.**  
**Zum Einkassiren**  
v. Geldern, sowie Abrechnung von Geschäftsabläufen, werden einige tüchtige, redgewandte Leute gesucht. Handwerker bevorzugt. Keine Caution muß hinterlegt werden. Offerten m. Ang. d. Alters u. d. seitd. Thätigkeit unter Z. E. 7902 a. d. Exp. d. Bl. 7903

**Junger Hausbursche gesucht**  
zum 15. Juli. 8073

**August Adler,**  
Saalgasse 38. 8088

**Schweizer gesucht**  
Schwäbisch, 21. 8088

**Jungerer Bursche als Ausläufer**  
sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 8073

**Tüchtige**  
**Plattenleger**  
sofort gesucht. 8059

**Emil Adig, Vertramstr. 5,**  
Kleiderverkauf der Wittlicher Platten.

**Jüngerer zuverlässiger**  
**Hausbursche**  
sofort gesucht. Ndb. Exped. d. Bl. 8104

**Gebildete Herren finden**  
dauernde Haupt- u. Nebenbeschäftigung. Off. u. G. H. 8104 an die Exped. d. Bl. 8104

**Kassierer gesucht.** Off. u. G. G. 8105 a. d. Exp. d. Bl. 8105

**Gesucht tücht. Agent**  
gegen Fikum und Provision für den Verkauf unserer preiswerthen Cigarren an Wirtbe, Händler etc. 455/81

**E. Schlotke & Co., Hamburg.**

**Schiffsjungen**  
erhalten Stellung f. große Fahrt auf erkl. Segelschiffen u. Dampfern. Man verlange Prospekt. M. Glöde, Feuer-Bureau, Hamburg, Vorleg. 67.

**Das abgelegte Struwwalds-  
Tram. berecht. z. ein. Dienst b. d. Kais. Marine b. freier Stat.** 1006/45

**Den Herren Bauhandwerks-  
Meistern empfiehlt sich fachkundiger Kaufmann im Aufstellen von**

**Baurechnungen,**  
Ausmessungen und allen dergl. Arbeiten, bei gewissenhafter Bedienung. Off. unter C. R. 7200 an die Exped. erbeten. 7198

**Buchbinderlehrling**

gegen Vergütung gesucht Saalgasse 30. 8108

**Junge zum Falzen,**  
mit schöner Handschrift kann sich sofort melden Kärnerstr. 8. 071

**Berein für unentgeltlichen**  
**Arbeitsnachweis**  
im Rathhaus. — Tel. 2377

**ausführliche Beschäftigung**  
tätlicher Stellen.

**Abtheilung für Männer**  
**Arbeit finden:**

Herrschaf-Gärtner  
Gärtner  
Schuhmacher  
Herrschafdiener

**Arbeit suchen**  
Herrschaf-Gärtner  
Anstreicher  
Bau-Schlosser  
Maschinen-Schlosser  
Maschinen-Feiger  
Schreiner  
Schuhmacher  
Kassierer  
Bureaugehülfe  
Bureaubedienter  
Hausdiener  
Einkassierer  
Kutscher  
Herrschafslutscher  
Weißer (Schweizer)  
Tagelöhner  
Krankenträger  
Raffeur  
Badermeister.

**Vertheilung u. billige Stellung**  
wünscht, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

**Mädchenheim und Pension,**  
Zedanplatz 3, 1.

**Anst. Mädchen erd. bill. Kost u.**  
Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen. 3400 B. Geiger, Diakon.

**Weibliche Personen.**  
**Ein tüchtiges Mädchen,**  
welches nähen kann, gef. Ndb. Hochstraße 18. 8154

**Ein jüngeres Mädchen für sofort**  
gesucht bei 4752

**Friedrich Ott,**  
Rathhausstr. 7, Biedrich a. Rd.

**Ein tüchtiges Mädchen f. Küche**  
und Hausarbeit wird gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen Helenestr. 7, 1. Et. Hb. 8043

**Zuverlässiges und braves**  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt sofort ge-sucht. Im Kochen bewanderte bevorzugt.

**Maurinsstr. 8, 1 links**  
Eine f. Waidstr. f. Beschäftig. Hermannstr. 3, 2 St. 8048

**Ein ordentl. Lernmädchen auf**  
gleich oder später gesucht 8107 Nordstr. 17, 1. St.

**Böglerin gef. Adolfsstr. 20,**  
Waldstr. 7810

**Tüchtiges Mädchen v. 15-16 J**  
für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6, 3. 7760

**Gewandte Knopfloch-ar-**  
beiterin empfiehlt sich Inter-essanten und bietet um Zuweisung von Aufträgen. Näheres in der Expedition. 7842

**Arbeitsnachweis**  
für Frauen  
im Rathhaus Wiesbaden,  
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.  
Telephon: 2377.

**Geöffnet bis 7 Uhr Abends**  
**Abtheilung f. f. Diensthofen**  
und

**Arbeiterinnen.**  
sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat),  
Kleider, Haus-, Kinder- und  
Küchenmädchen.

B. Bäder, Putz- u. Monatsfrauen,  
Näherinnen, Böglerinnen und  
Vaschmädchen u. Tagelöhnerinnen  
Gut empfohlene Mädchen erhalten  
sofort Stellen.

**Abtheilung II.**  
A. für höhere u. rufstatten:  
Kinderfrauen u. Wäckerinnen  
Stützen, Haushälterinnen, f. z.  
Bonnern, Jungfern,  
Gesellschaftsdamen,  
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,  
Verkaufsdamen, Lehrmädchen,  
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-  
sonal, f. u. Pensionen  
(auch andwärts):  
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,  
Zimmermädchen, Wäschemädchen,  
Schülerinnen u. Haushälter-  
innen, Koch-, Büffet- u. Service-  
frauen etc.

C. Centralstelle für Kranken-  
pflegerinnen  
unter Mitwirkung der 2 ärztl.  
Bereine.

Auch Sonntags geöffnet:  
11/2-1 Uhr.  
Die Adressen der frei gemeldeten,  
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen  
find zu jeder Zeit dort zu erfahren.  
Der Direktor:

**Dr. Hermann Frey.**

**Hauptagent**

in Wiesbaden für eingeführte  
Unfall- und Haftpflicht-  
Versicher.-Gesellschaften

gesucht.  
Gest. Offerten unt. R. J. 471  
an die Exped. d. Bl. erbeten 471

**Dame**  
wünscht 500 M. gegen Sicherheit  
und gute Zinsen zu leihen.  
Offert. unter K. S. 1000 an  
die Exped. d. Bl. erbeten. 811

**Berliner Architekt**  
der sich demnächst in Wies-  
baden niederläßt, sucht Auf-träge von

**modernen Villen,**  
**Wohn- und Geschäfts-**  
**häusern**

als Neu- u. Umbauten. D.  
unt. C. K. 7814 an Rudolf  
Mosse, Berlin N., Chaussee-  
straße 16. 5591

**Wirthschaften**  
zu verkaufen u. zu vermieten. Ndb.  
Wirth. Helenestr. 7. 811

**Wichtigster wird angenom-**  
men. Ndb. 811

**Schiersteinstraße 2,**  
Frontpige. 8094

**Das Voltren von**  
**Möbeln,**  
sowie Flügel und Pianos, eben-  
wie Herstellung antiker Möbel  
werden nur unter Garantie an-  
geführt zu den billigsten Tages-  
preisen. Spezial-Geschäft. W.  
B. Blücherplatz 2.

**Bitte Bestellungen per Postkarte**  
an:  
**Junz, Volter,**  
Blücherplatz 2.

**Kauf**  
**Helbach's**  
**Borax**  
**Seifenpulver.**

**Größte Gewinnchance**  
bietet, gef. erl. Serienloose.  
Ndb. d. Haupttreffer